



Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

PROTOKOLL

Sitzung Nr. 6
Dienstag, 11. Mai 2021
18:00 - 20:39 Uhr
Park Casino Schaffhausen
Genehmigt am: 7. Juni 2021

Vorsitz:	Marco Planas	SP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmenzählende:	Angela Penkov Martin Egger	AL FDP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 33 Mitglieder	
Entschuldigt: Ganze Sitzung:	Monika Lacher Stefan Oetterli	SP SVP
Schluss der Sitzung:	Peter Neukomm	Stadtpräsident

TRAKTANDEN

1	Vorlage des Stadtrats vom 13. Oktober 2020: Ersatzbau "Magazin Birch" für Grün Schaffhausen	Seite 11
2	Bericht und Antrag des Büros des Grossen Stadtrats vom 30. März 2021: Nachtrag zur Planungskreditvorlage des Stadtrats betreffend "Duraduct mit Lift"	Seite 29

PENDENTE GESCHÄFTE 2020 und 2021**VdSR, Interpellationen, Postulate, Kleine Anfragen, Diverses
Eingang Nr., Von, Titel des Geschäfts**

Vorlagen des Stadtrats

12.01.2021	Vorlage des Stadtrats: Sanierung und Aufwertung "Herrenacker"	FK Bau
23.04.2021	Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt zur Vorlage des Stadtrats vom 12. Januar 2021: Sanierung und Aufwertung "Herrenacker"	FK Bau
02.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Überarbeitung der Vereinbarung zwischen der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall über die gemeinsame Förderung des öffentlichen Verkehrs inkl. Beilage	FK Bau
16.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stettenerstrasse 28 (GB 21227)	GPK
16.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Botschaft zur "Volksinitiative zur Förderung des gemeinnützigen Wohnraums (Wohnrauminitiative)"	9-er SPK
16.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Bericht zur Jahresrechnung 2020	GPK
23.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Elektromobilität in der Stadt Schaffhausen: Grundsätze und Massnahmen	9-er SPK
30.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Neues Angebotskonzept der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh für die Linien 5, 6 & 7	FK Bau
30.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Erhöhung des Genossenschaftskapitals der Aranea+ für das Sportinfrastrukturprojekt "Boulderhalle 2022"	GPK
13.04.2021	Vorlage des Stadtrats: Rahmenkredit für die Versorgung mit Wärme und Kälte	9-er SPK
04.05.2021	Vorlage des Stadtrats: Zonenplanänderung Nr. 22 "Herblingen Polizei- und Sicherheitszentrum"	
04.05.2021	Vorlage des Stadtrats: Bericht Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020	

Petitionen

Keine.

Volksmotion

23.04.2021 Stadtpark auf dem Stadiongelande

Motionen21.10.2020 **Nr. 1/2020: Motion Urs Tanner (SP):** Bürgerrat abschaffen - Einbürgerungsverfahren verschlanken**Interpellationen**29.03.2021 **Nr. 1/2021: Interpellation Urs Tanner (SP):** Mobile, demontierbare

- 11.05.2021 Elektromotoren für Weidlinge
Nr. 2/2021: Interpellation Stephan Schlatter (FDP): Minergiestandard das heilbringende Rezept für unsere Bauten?

Postulate

- 15.07.2020 **Nr. 17/2020: Postulat Stefan Marti (SP):** Anpassung der Immobilienstrategie
- 15.09.2020 **Nr. 21/2020: Postulat Christian Ulmer (SP):** Bessere Busverbindungen für Hemmental
- 10.11.2020 **Nr. 24/2020: Postulat Matthias Frick (AL):** Kruste knacken: Herrenacker umgestalten!
- 08.12.2020 **Nr. 26/2020: Postulat Bea Will (AL):** Fair Trade Town Schaffhausen
- 15.12.2020 **Nr. 27/2020: Postulat Georg Merz (Grüne):** Mehr Sicherheit für den Veloverkehr
- 15.12.2020 **Nr. 28/2020: Postulat Marco Planas (SP):** Spielvi unter einem Dach
- 15.12.2020 **Nr. 29/2020: Postulat Bea Will (AL):** "Geschäftsmieten"
- 10.02.2021 **Nr. 1/2021: Postulat Lukas Ottiger (GLP):** Schnelle Attraktivierung des Areals "Fischerhüseren"
- 18.02.2021 **Nr. 2/2021: Postulat Monika Lacher (SP):** Erweiterte Öffnungszeiten an städtischen Kinderkrippen
- 23.02.2021 **Nr. 3/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Ligusterwüste durchmischen!
- 23.02.2021 **Nr. 4/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Mehr Rotation unter den Mietern von Weidlingspfosten: Vererbung abschaffen!
- 08.03.2021 **Nr. 5/2021: Postulat Till Hardmeier (FDP):** Weniger Papier, mehr digital
- 06.04.2021 **Nr. 7/2021: Postulat Livia Munz (SP):** Gratis Damenhygieneprodukte an Schaffhauser Schulen
- 11.05.2021 **Nr. 8/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Kein städtisches Geld für VSG-Greenwashing
- 11.05.2021 **Nr. 9/2021: Postulat Daniela Furter (Grüne):** Grünstadt Schaffhausen ohne Gifte
- 11.05.2021 **Nr. 10/2021: Postulat Till Hardmeier (FDP):** Steuersenkung statt überquellende Reservetöpfe
- 11.05.2021 **Nr. 11/2021: Postulat Georg Merz (Grüne):** Ausstieg aus der fossilen Gasversorgung

Verfahrenspostulate

- 15.09.2020 **Nr. 20/2020: Verfahrenspostulat Iren Eichenberger (Grüne):** Gleich lange Spiesse für alle Ratsmitglieder: Aufhebung Art. 19 Littera b und c, Anpassung Ziff. 2-5 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrates
- 10.11.2020 **Nr. 25/2020: Verfahrenspostulat Matthias Frick (AL):** "Direkte Erledigung" beschleunigter Prozess im Fall von Einigkeit
- 08.03.2021 **Nr. 6/2021: Verfahrenspostulat Angela Penkov (AL):** Stellvertretungen mit Stimmrecht in allen Kommissionen

Kleine Anfragen

- 08.03.2021 **Nr. 10/2021: Kleine Anfrage Daniela Furter (Grüne):** Littering: Was macht die Stadt Schaffhausen dagegen?
- 13.04.2021 **Nr. 16/2021: Kleine Anfrage Stefan Marti (SP):** Zusätzliche Untergrund Abfallcontainer
- 21.04.2021 **Nr. 17/2021: Kleine Anfrage Hermann Schlatter (SVP):** Missachtung der Versammlungs- und Meinungsfreiheit

- 23.04.2021 **Nr. 18/2021: Kleine Anfrage Christian Ranft (AL):** Zurückhaltender Polizeieinsatz bei unbewilligter Corona-Massnahmen-Gegner*innen-Demo
- 06.05.2021 **Nr. 19/2021: Kleine Anfrage Michael Mundt (SVP):** Überbauung Wagenareal - Zuschlag unter falschen Voraussetzungen?
- 11.05.2021 **Nr. 20/2021: Kleine Anfrage Michael Mundt (SVP):** Weniger Verkehrsbehinderung an der Schifflande dank einer neuen Lichtsignal-Anlage?
- 11.05.2021 **Nr. 21/2021: Kleine Anfrage Matthias Frick (AL):** Gasheizungen in der Stadt Schaffhausen III
- 11.05.2021 **Nr. 22/2021: Kleine Anfrage Bea Will (AL):** Städtische Hilfe während der Corona-Krise im Bereich Geschäftsmieten von städtischen Liegenschaften

Diverses

- Bauliches Gesamtentwicklungskonzept der Schule Schaffhausen - Unsere Schule entwickelt sich
- Jahresbericht des Stadtrats 2020 inkl. Verwaltungsbericht
- Gesamtverkehrskonzept 2020
- Blickfang Nr. 32/April 2021 - Personalzeitung Stadtverwaltung Schaffhausen
- Legislatorschwerpunkte 2021 - 2024
- Medienmitteilung vom 11. Mai 2021 betreffend Schwerpunkte für die Legislatur 2021 - 2024

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

**Traktandum 1 Vorlage des Stadtrats vom 13. Oktober 2020:
Ersatzbau "Magazin Birch" für Grün Schaffhausen**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 13. Oktober 2020: Ersatzbau "Magazin Birch" für Grün Schaffhausen sowie den Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021 in der Schlussabstimmung mit 25 : 3 Stimmen, bei 6 Enthaltungen, wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 13. Oktober 2020 betreffend Ersatzbau «Magazin Birch» für Grün Schaffhausen und vom Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021.
2. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Verpflichtungskredit (INV00027) in der Höhe von 13.92 Mio. Franken für den Ersatzbau «Magazin Birch». Die Bruttokosten basieren auf dem Zürcher Baukostenindex (Stand April 2020, 101.1 Punkte).
3. Ziff. 2 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 10 lit. d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum.

**Traktandum 2 Bericht und Antrag des Büros des Grossen Stadtrats vom
30. März 2021: Nachtrag zur Planungskreditvorlage des
Stadtrats betreffend "Duraduct mit Lift"**

Der Grosse Stadtrat heisst den Bericht und Antrag des Büros des Grossen Stadtrats vom 30. März 2021: Nachtrag zur Planungskreditvorlage des Stadtrats betreffend "Duraduct mit Lift" in der Schlussabstimmung (Antrag 4) mit 25 : 7 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 12. November betreffend «Duraduct mit Lift, Planungskredit».
Bereits am 19. Mai 2020 vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 19 : 15 Stimmen rechtskräftig zugestimmt.
2. Der Grosse Stadtrat stimmt der Ausarbeitung des Bauprojektes zu den in der Vorlage genannten Rahmenbedingungen zu.
Bereits am 19. Mai 2020 vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 19 : 15 Stimmen rechtskräftig zugestimmt.
3. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Planungskredit in der Höhe von 680'000 Franken zu Lasten 6300.3131.00 IER00024 «Duraduct», Studie Agglomerationsprojekt Massnahme 33 Planungen und Projektierungen Dritter.
Bereits am 19. Mai 2020 vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 19 : 15 Stimmen rechtskräftig zugestimmt.
4. **Ziffer 3 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 25 lit. e in Verbindung mit Art. 11 der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum.**

BEGRÜSSUNG

Der **Ratspräsident, Marco Planas (SP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 6 vom 11. Mai 2021 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen, der Herren Stadträte, der Medienberichterstatte(r)innen und Medienberichterstatte(r) sowie der Besucherinnen und Besucher an den Bildschirmen zu Hause.

PROTOKOLL

Die Protokolle der Ratssitzungen Nr. 4 vom 23. März 2021 und Nr. 5 vom 6. April 2021 sind vom Büro genehmigt und im Internet publiziert worden. Begehren auf Änderungen sind innert 10 Tagen dem Ratsbüro schriftlich mitzuteilen.

Die Protokolle gelten somit unter dem Vorbehalt von Art. 32 Abs. 1 und 3 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats als genehmigt.

MITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Die Ratsmitglieder haben folgende Unterlagen erhalten oder sie liegen heute auf Ihren Pulten auf:

- **Vorlage des Stadtrats** vom 30. März 2021: Neues Angebotskonzept der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh für die Linien 5, 6 und 7
- **Vorlage des Stadtrats** vom 30. März 2021: Erhöhung des Genossenschaftskapitals der Aranea+ für das Sportinfrastrukturprojekt "Boulderhalle 2022"
- **Vorlage des Stadtrats** vom 13. April 2021: Rahmenkredit für die Versorgung mit Wärme und Kälte
- **Vorlage des Stadtrats** vom 4. Mai 2021: Zonenplanänderung Nr. 22 "Herblingen Polizei- und Sicherheitszentrum"
- **Vorlage des Stadtrats** vom 4. Mai 2021: Bericht Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020
- **Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt** zur Vorlage des Stadtrats vom 13. Oktober 2020: Ersatzbau "Magazin Birch" für Grün Schaffhausen
- **Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt** zur Vorlage des Stadtrats vom 12. Januar 2021: Sanierung und Aufwertung "Herrenacker"
- **Postulat** Nr. 7/2021 vom 6. April 2021 von Livia Munz (SP): Gratis Damenhygiene-Produkte an Schaffhauser Schulen
- **Kleine Anfrage** Nr. 16/2021 vom 13. April 2021 von Stefan Marti (SP): Zusätzliche Untergrund Abfallcontainer
- **Kleine Anfrage** Nr. 17/2021 vom 21. April 2021 von Hermann Schlatter (SVP): Missachtung der Versammlungs- und Meinungsfreiheit
- **Kleine Anfrage** Nr. 18/2021 vom 23. April 2021 von Christian Ranft (AL): Zurückhaltender Polizeieinsatz bei unbewilligter Corona-Massnahmen-Gegner*innen-Demo
- **Kleine Anfrage** Nr. 19/2021 vom 6. Mai 2021 von Michael Mundt (SVP): Überbauung Wagenareal - Zuschlag unter falschen Voraussetzungen?

- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 6/2021 vom 2. Februar 2021 von Walter Hotz (SVP): Museum im Zeughaus
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 7/2021 vom 9. Februar 2021 von Matthias Frick (AL): Wann kommt Tetra-Pack/Plastik Recycling auch in Schaffhausen?
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 8/2021 vom 26. Februar 2021 von Till Hardmeier (FDP): Schlechte Holzqualität am Rheinufer
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 9/2021 vom 5. März 2021 von Matthias Frick (AL): Kinderkrippe im Werk I der Stahlgiesserei und Baurechtsabgabe der Liegenschaft Ringkengässchen
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 11/2021 vom 12. März 2021 von Thomas Stamm (SVP) und Stephan Schlatter (FDP): Pilotversuch Jugendarbeit in Herblingen
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 13/2021 vom 23. März 2021 von Mariano Fioretti (SVP): Umsetzung ohne Vorlage? Wann legt der Stadtrat die ideologische Brille endlich ab?
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 14/2021 vom 23. März 2021 von Iren Eichenberger (Grüne): Gasgeschäfte
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 15/2021 vom 24. März 2021 von Mariano Fioretti (SVP): Klarer Volksentscheid ignorieren? Der Stadtrat stellt trotz Volks-Nein in den Quartieren Parkuhren auf

- Bauliches Gesamtentwicklungskonzept der Schule Schaffhausen - Unsere Schule entwickelt sich
- Jahresbericht des Stadtrats 2020 inkl. Verwaltungsbericht
- Gesamtverkehrskonzept 2020
- Blickfang Nr. 32/April 2021 - Personalzeitung Stadtverwaltung Schaffhausen
- Legislatorschwerpunkte 2021 - 2024
- Medienmitteilung vom 11. Mai 2021 betreffend Schwerpunkte für die Legislatur 2021 - 2024

Stadtpräsident Peter Neukomm

Beim Parteiengespräch gab es leider noch keine Möglichkeit zu unseren Legislatorschwerpunkten etwas zu sagen, darum nehme ich die Gelegenheit gerne wahr, jetzt kurz etwas dazu zu sagen. Sie sehen hier vorne und hinten die Plakate mit den 5 Legislatorschwerpunkten.

Wir konnten heute den Medien die Pläne und Absichten des Stadtrats für die Legislatur 2021 – 2024 vorstellen. Corona-bedingt sind wir dieses Jahr etwas später dran, als vor 4 Jahren. Wir haben die Zeit auch gebraucht, um das Ergebnis eines wichtigen Prozesses in eine ansprechende Form zu bringen.

Wir haben festgestellt, dass die Legislatorschwerpunkte 2017 – 2020 zu komplex aufgebaut und zu umfangreich waren. Dies machte es anspruchsvoll für uns, sie zu kommunizieren, für unsere Mitarbeitenden, sie zu kennen und sich damit zu identifizieren. Dies ergab unsere Mitarbeiterumfrage 2018.

Deshalb sollten die neuen Legislatorschwerpunkte übersichtlicher strukturiert sein und wesentlich weniger Schwerpunkte enthalten, um sie auch broschürentauglicher zu machen. Unser Anspruch war, dass das nicht eine trockene Bleiwüste wird.

Denn wir machen das ja nicht nur für uns, sondern einerseits für unsere Mitarbeitenden, die darauf angewiesen sind, zu wissen, wohin die Reise mit uns in den nächsten vier Jahren gehen soll. Andererseits machen wir das für die Öffentlichkeit, die Wählerinnen und Wähler, die uns mit der Wahl im August 2020 das Vertrauen ausgesprochen haben, aber auch für Sie als Mitglieder des städtischen Parlaments, die bei einigen Projekten mit uns im Boot sein müssen.

Wir sind motiviert und gut gerüstet, die neue Legislatur zusammen mit unseren Mitarbeitenden und mit Ihnen in Angriff zu nehmen und dabei anspruchsvolle Ziele anzuvisieren. Ich bin nicht nur sehr glücklich über das Ergebnis der Legislaturschwerpunkte, sondern auch über den Prozess, wie wir ans Ziel gelangt sind.

Wir konnten den Medien heute einen übergeordneten Leitsatz, der den roten Faden bildet und 5 Schwerpunkte mit 21 Zielen präsentieren. Zu den Zielen gehören 99 Massnahmen, die auf der städtischen Homepage abrufbar sind. Der Leitsatz, der über allem steht, lautet: **„Schaffhausen investiert in die Zukunft“**.

Der Stadtrat setzt in der neuen Legislaturperiode den eingeschlagenen Weg fort und investiert weiter in eine nachhaltige Zukunft und eine hohe Lebensqualität der Menschen die in Schaffhausen leben und arbeiten.

Der Leitsatz erscheint uns sehr treffend, weil er nicht nur die finanzielle, sondern verschiedene andere Facetten davon enthält, wie wir unsere Stadt weiter attraktiver machen möchten, um sie als erfolgreiches, lebenswertes, innovatives regionales Zentrum zu positionieren.

Uns ist bewusst, dass es dafür viel Arbeit, Energie und Überzeugungskraft - auch politische - braucht. Und da kommen bei diversen Projekten auch Sie mit ins Spiel. Ich hoffe, dass wir Sie dabei an Bord haben werden, um unsere ambitionierten Ziele zugunsten unserer Bevölkerung gemeinsam zu erreichen. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg. Besten Dank.

VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE

Vom Stadtrat verhandlungsbereit gemeldet wurde:

- **Motion** Urs Tanner (SP) vom 21. Oktober 2020: Bürgerrat abschaffen - Einbürgerungsverfahren verschlanken.

Von der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt verhandlungsbereit gemeldet wurden:

- **Vorlage des Stadtrats** vom 13. Oktober 2020: Ersatzbau "Magazin Birch" für Grün Schaffhausen
- **Vorlage des Stadtrats** vom 12. Januar 2021: Sanierung und Aufwertung "Herrenacker"

Von der Geschäftsprüfungskommission verhandlungsbereit gemeldet wurde:

- **Vorlage des Stadtrats** vom 16. März 2021: Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stettenerstrasse 28 (GB 21227)

ANWESENHEITSKONTROLLE

Da die elektronische Abstimmungsanlage nicht zuverlässig funktioniert, wird beschlossen alle Abstimmungen der heutigen Ratssitzung per Namensaufruf durch die Stimmzählenden durchzuführen.

Es sind **34 Ratsmitglieder** anwesend.

(Monika Lacher (SP) und Stefan Oetterli (SVP) sind für die ganze Sitzung entschuldigt.)

ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS

Das Büro schlägt Ihnen folgende Zuweisungen vor:

- **Vorlage des Stadtrats vom 30. März 2021: Neues Angebotskonzept der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh für die Linien 5, 6 und 7 der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt** zuzuweisen.

Iren Eichenberger (Grüne)

Wir haben heute auf der Speisekarte Traktandum 4. Bevor wir zu diesem 4. Gang kommen möchte meine Fraktion Ihnen gerne ein kleines Amuse Bouche offerieren. Die Zuweisung an die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt ist eine gangbare Lösung, aber man kann es auch anders machen. Der Eingriff ins Busnetz ist eine hochsensible Operation, bei der es möglichst wenig Blutverlust geben soll. Es wäre darum falsch, diese wichtige Vorlage, an der drei Buslinien hängen, quasi als Routinegeschäft der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt anzuhängen.

Wenn am Schluss alle drei Linien wieder gut versorgt und die Zufriedenheit der Kunden gewahrt sein soll, fahren wir vermutlich besser mit einer Spezialkommission. Dort könnten Vertreterinnen und Vertreter von allen drei Linien Platz finden, auch Grossstadträtinnen und Grossstadträte mit einem speziellen Wissen über Technik oder dem Busfahren generell. Eine Spezialkommission gibt eine breitere Abstützung. Letztlich müssen wir auch die Kosten überzeugend vor dem Volk vertreten können. Unser Vorschlag, keine Zuweisung an die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt, sondern an eine 9-er Spezialkommission. Sie können diesen Vorschlag gerne noch toppen. Ich bin gespannt.

Abstimmung:

Vorlage an die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt überweisen: 21 Stimmen

Vorschlag Iren Eichenberger (Grüne) die Vorlage an eine 9-er Spezialkommission überweisen: 13 Stimmen

Die Vorlage wird somit mit 21 : 13 Stimmen an die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt überwiesen.

- **Vorlage des Stadtrats vom 30. März 2021: Erhöhung des Genossenschaftskapitals der Aranea+ für das Sportinfrastrukturprojekt "Boulderhalle 2022"** der **Geschäftsprüfungskommission** zuzuweisen. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

- **Vorlage des Stadtrats vom 13. April 2021: Rahmenkredit für die Versorgung mit Wärme und Kälte** an eine **9-er Spezialkommission** zu überweisen, den **Vorsitz hat die FDP-Fraktion. (Je 2 Vertreter SP/JUSO und glp/Grüne/CVP/EVP, 3 Vertreter SVP/EDU und je 1 Vertreter FDP und AL).** *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

TRAKTANDENLISTE

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert.

Wie Sie bereits per Mail erfahren haben, hat Alt-Grossstadtrat Christian Ulmer (SP) sein Postulat "Bessere Busverbindungen für Hemmental" zurückgezogen.

Das Wort zur Traktandenliste wird nicht verlangt, somit gilt diese als genehmigt.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Bevor wir zu Traktandum 1 kommen, hören wir eine Fraktionserklärung der AL-Fraktion. Gemäss Art. 35 a unserer Geschäftsordnung sind Fraktionserklärungen in knapper Form zulässig.

Matthias Frick (AL)

Fraktionserklärung der AL-Fraktion zur Beantwortung von Kleinen Anfragen mit Bezug auf die Städtischen Werke und Gasheizungen

Wenn man auf die Webseite von SH POWER geht und unter "Heizcheck" nachliest, was da offeriert wird, kann man lesen: *"Unser Energieberater analysiert zusammen mit Ihnen die Situation und hilft Ihnen, das Heizsystem zu finden, welches optimal zu Ihren Bedürfnissen passt."*

Wenn ich eine Kleine Anfrage mit dem Titel "Gasheizungen in der Stadt Schaffhausen" einreiche, dann erfahren wir in der Antwort des Stadtrats, dass die Anzahl Ölheizungen in der Stadt Schaffhausen im Sinken begriffen ist, die Anzahl Gasheizungen jedoch stetig steigt. Das entspricht nicht den Zielsetzungen der Stadt Schaffhausen und darum hat sie hier Gegenmassnahmen zu treffen.

Nicht erfahren tun wir, wie viele Male die städtischen Werke bei den 38 Heizchecks, die in den Jahren 2019 und 2020 durchgeführt wurden, dem Kunden mitgeteilt haben, dass eine Gasheizung das vorteilhafteste Heizsystem für sein Objekt sei.

Auch nicht, wenn Kollegin Iren Eichenberger (Grüne) die konkretisierte Frage in einer weiteren Kleinen Anfrage noch einmal stellt. Folgende Begründung wird für die Verweigerung angeführt: *"SH POWER empfiehlt keine Heizsysteme, sondern zeigt dem Kunden auf, welches Heizsystem die Gegebenheiten vor Ort am besten berücksichtigt und somit das vorteilhafteste Heizsystem für das Objekt ist."*

Meine Damen und Herren Stadträte, für jeden halbwegs kritischen Zeitgenossen steht nach der Lektüre dieser Antworten fest, dass hier Informationen gezielt zurückgehalten werden. Es ist doch sonnenklar, was das heisst, wenn dem Kunden nach erfolgtem "Heizcheck" das "vorteilhafteste Heizsystem für das Objekt" aufgezeigt wird. Ein

Heizsystem steht dann im Vordergrund. Das nenne ich Empfehlung, alles andere ist Wortklauberei. Stünde am Ende des Heizchecks keine Empfehlung wäre der Heizcheck für den Kunden ja auch nichts wert und er hätte sein Geld und seine Zeit sinnlos verschwendet.

Meine Damen und Herren, die Öffentlichkeit hat ein Anrecht darauf zu wissen, wie viele Male die städtischen Werke eine Gasheizung empfohlen und damit übergeordneten Zielen zur Senkung des CO₂-Ausstosses entgegengewirkt haben. Die städtischen Werke werden ihre Praxis überdenken müssen und ich empfehle das dringend auch dem Stadtrat in Sachen vollständiger Beantwortung von Kleinen Anfragen.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Gemäss Art. 35a Abs. 3 der Geschäftsordnung findet nach einer Fraktionserklärung keine Diskussion statt, es sei denn, ein Mitglied des Grossen Stadtrats oder des Stadtrats wurde persönlich angegriffen. Das war hier nicht der Fall. Damit wir nachher ohne Vorbelastung die Abarbeitung der Traktanden starten können, nochmals kurz zum Votum von Stadtpräsident Peter Neukomm und den Legislaturzielen. Grossstadtrat Walter Hotz (SVP) hat richtig erkannt, dass eine Wortmeldung des Stadtpräsidenten zu diesem Zeitpunkt nicht vorgesehen wäre. Ich fand aber, dass es richtig sei, dass der Stadtpräsident zu den Legislaturzielen ein paar Worte verlieren darf. Nun mache ich auch bei Grossstadtrat Walter Hotz (SVP) eine Ausnahme und erteile ihm das Wort.

Walter Hotz (SVP)

Vielen Dank, dass ich jetzt trotzdem das Wort erhalten hätte, aber ich wähle jetzt einen anderen Weg. Ich gehe über die Medien. Danke.

Traktandum 1 Vorlage des Stadtrats vom 13. Oktober 2020: Ersatzbau "Magazin Birch" für Grün Schaffhausen

Markus Leu (SVP)

Bericht aus der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt

Es freut mich Ihnen von den Verhandlungen aus der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt über die erwähnte Vorlage zu berichten.

Zuerst gilt es aber unseren Dank an Frau Stadträtin Dr. Katrin Bernath, Herrn Florian Brack Bereichsleiter Grün SH, Herrn Konrad Bruderhofer Abteilungsleiter Grün SH und Herrn Bruno Rügger Projektleiter Hochbauamt für die Vorstellung und Begleitung dieses Geschäftes, sowie für die kompetente Beantwortung unserer Fragen, auszusprechen. Ein spezieller Dank geht an unsere Ratssekretärin Sandra Ehrat für die sehr gute und schnelle Protokollierung und an die Baureferentin Frau Dr. Katrin Bernath sowie an die Verwaltung für das Erstellen des Entwurfs unseres Kommissionsberichts. Zum Schluss gebührt meinen Kommissionskolleginnen und Kommissionskollegen ebenfalls ein Dank für die gute und respektvolle Zusammenarbeit.

Nun komme ich zu der Berichterstattung über die Beratungen in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt. An sechs Sitzungen hat die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt dieses Geschäft intensiv, zum Teil heftig und sehr gründlich beraten.

1. Sitzung vom 18. November 2020

Vor dieser ersten Kommissionssitzung besichtigten wir unter der Führung vom Bereichsleiter und vom Abteilungsleiter Grün SH alle bisherigen Standorte, die mit dem vorgesehenen Neubau aufgehoben werden sollen. Wir alle waren uns einig, dass die heutigen Standorte mehr als nur ungeeignet sind und die Unterkünfte für die Angestellten nicht mehr zeitgemäss und eine Zumutung darstellen. So war nach der guten Vorstellung der Vorlage bei der Eintretensdebatte der Bedarf unbestritten und der Standort als optimal anerkannt. Darum sind wir mit 7 : 0 Stimmen, einstimmig, auf die Vorlage eingetreten. Da dieser Neubau das erste Objekt ist, welches die Stadt Schaffhausen nach dem St. Galler-Modell ausführen lassen will, verlangten wir das genaue Raumprogramm, damit die Kosten besser nachvollziehbar waren. Die Frage, was der Stadtrat mit den freigespielten alten Standorten vorsieht, wurde abschliessend beantwortet. Nun hiess es, zurück in die Fraktionen um Fragen abzuholen.

2. Sitzung vom 16. Dezember 2020

Bei den Rückmeldungen aus den Fraktionen gab es ganz unterschiedliche Feedbacks. Für die einen Fraktionen war mit der Aushändigung des Raumprogramms der Bedarf untermauert und die Vorlage unbestritten. Vor allem den bürgerlichen Fraktionen erschienen die Kosten als viel zu hoch und es wurde nach Einsparmöglichkeiten gesucht. So wurde eine Prüfung für die Zusammenlegung der vorgesehenen neuen Schreinerei mit der bereits vorhandenen Schreinerei vom Hochbauamt am Kleinbuchbergweg verlangt. Weiter wurde eine zweite Kostenberechnung für einen Neubau in Massivbauweise gefordert. Ebenfalls wurden Kostenkennzahlen wie m3- und m2-Preise verlangt, damit diese Kosten mit ähnlichen Objekten verglichen werden können. Ein weiterer Punkt waren die Kosten der Umgebung, welche als viel zu hoch beurteilt wurden. Hier wurden Angaben zur Fläche gefordert.

3. Sitzung vom 20. Januar 2021

Da sich bekanntlich die Zusammensetzung der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt in Folge der neuen Amtsperiode geändert hat, gab es nochmals eine kurze Vorstellung der Vorlage, damit alle Kommissionsmitglieder auf dem gleichen Wissensstand waren. In der Zwischenzeit hatte der Kostenplaner die Variante Neubau in Massivbauweise berechnet. Die Massivbauweise ergibt eine Einsparung von 135'000.00 Franken. Eine kleine Minderheit sieht in der Massivbauweise neben der Kosteneinsparung auch den Vorteil im Brandschutz, im Schallschutz sowie bei einem allfälligen Wasserschaden den geringeren Sanierungsaufwand. Dem gegenüber erachtet eine grosse Mehrheit der Kommission, diese Kosteneinsparung als zu klein, gegenüber dem Vorteil vom CO2-neutralen Baustoff Holz und hält am Holzbau fest. Weiter wurde uns versichert, dass versucht wird, einheimisches Holz zu verwenden. Wie das jedoch submissionsrechtlich von statten gehen soll, ist nicht klar. Weiter wurden uns die Ergebnisse der Prüfung für die Zusammenlegung der Schreinereien vorweg schriftlich zugestellt. Für die Kommissionsmehrheit sind die aufgelisteten Gründe nachvollziehbar und sie will an einer separaten Schreinerei festhalten. Die kleine Minderheit erachtet gewisse Begründungen als fadenscheinig und bemängelt den fehlenden Sparwillen.

In der Detailberatung wurden verschiedene Fragen zur Platzgestaltung, zur

Photovoltaikanlage, zu Solarthermie-Kollektoren, zu den Altlasten im Untergrund, zu den Veloparkplätzen, zum Zeitplan und zum Verfahren nach dem St. Galler-Modell gestellt, welche alle kompetent beantwortet wurden. Mit diesen neuen Erkenntnissen hiess es, zurück in die Fraktionen zu kehren.

4. Sitzung vom 24. Februar 2021

Bei der Berichterstattung aus den Fraktionen stellte sich heraus, dass die mitte-links Fraktionen geschlossen hinter dieser Vorlage stehen. Die FDP-Fraktion noch Fragen zur Entwicklung von Grün SH hat, welche auf die Grösse eines Neubaus Einfluss haben könnte. Die SVP/EDU-Fraktion ist enttäuscht über den mangelnden Sparwillen von Grün SH und der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt. Sie gibt zu bedenken, dass der geplante Neubau SH POWER für 17 Mio. Franken für 120 Mitarbeiter gebaut wird und der Werkhof Grün für 35 bis 40 Mitarbeiter 14.75 Mio. Franken kosten soll. Sie wird dieser Vorlage so nicht zustimmen und wird sie in der Volksabstimmung bekämpfen. Daraufhin gab es heftige Diskussionen und einen Schlagabtausch. Mir als SVP-Vertreter wurde vorgeworfen, ich hätte mich zu wenig deutlich eingebracht und das Verhalten sei unfair. Daraufhin begannen die Diskussionen wieder von vorne. Dabei wurde ein Antrag gestellt, den Neubau in Massivbauweise zu erstellen. Dieser Antrag wurde mit 5 : 2 Stimmen abgelehnt. Nach langem Hin und Her einigten wir uns, dieses Geschäft noch nicht abzuschliessen, da sich die Projektverantwortlichen bereit erklärt hatten, die Vorlage in der SVP/EDU-Fraktion vorzustellen und Fragen zu beantworten.

5. Sitzung vom 17. März 2021

In der Zwischenzeit waren die Herren Brack, Bruderhofer und Rüegger bei der SVP/EDU an der Fraktionssitzung, stellten die Vorlage vor und beantworteten Fragen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle drei Herren für diese Zusatzarbeit. Bei der Berichterstattung aus den Fraktionen stellte der Vertreter der SVP/EDU-Fraktion die Forderung nach einer Kosteneinsparung von 1 Mio. Franken, damit eine Fraktionsmehrheit der Vorlage zustimmen könne. Da die Baureferentin vorgängig über den SVP/EDU-Antrag informiert wurde, hatten sich die Projektverantwortlichen vorweg schon Gedanken dazu gemacht. Sie sind bereit, im Sinne eines Kompromisses, diesen Antrag zu prüfen und einen Vorschlag zu unterbreiten. Da anscheinend an den Gebäuden keine Einsparmöglichkeiten mehr möglich sind, schlagen sie vor, bei der Umgebung zu versuchen, dieser Forderung nachzukommen. Es soll auf die Einfahrt Nord verzichtet werden und Einsparungen bei der Platzgestaltung gemacht werden. Alle, ausser einem Kommissionsmitglied, waren mit diesem Vorgehen einverstanden. Es wurde ein Antrag gestellt, nicht auf diese Forderung einzugehen und die Schlussabstimmung durchzuführen. Dieser Antrag wurde mit 6 : 1 Stimmen abgelehnt und die Verwaltung beauftragt einen Sparvorschlag auszuarbeiten.

Weiter zu diskutieren gab die Kostengenauigkeit von +/- 20% in den Anträgen. Die einen sind der Meinung, dass diese Kostengenauigkeit keinen Einfluss auf den bewilligten Kredit hat. Das heisst, dass der Kredit von 14.75 Mio. Franken nicht überschritten werden darf und diese Angabe rein indikativen Charakter haben soll. Die Anderen sind der Meinung, dass mit der Genehmigung des Kredits mit einer Kostengenauigkeit von +/- 20% eine 20% Kreditüberschreitung bewilligt werde. Wir waren uns alle einig, dass wir mit dieser Ungewissheit keine Vorlage verabschieden können und beauftragten den Stadtrat diese Thematik abzuklären.

6. Sitzung vom 14. April 2021

Zu dieser Sitzung wurde unser Finanzreferent Daniel Preisig eingeladen, um uns über

das Thema Kostengenaugigkeit aufzuklären. Das Amt für Justiz und Gemeinden wurde in dieser Angelegenheit angefragt und gab eine Stellungnahme ab. Der Finanzreferent erläuterte uns, dass der Stadtrat ein neues Reglement beschlossen hat, welches die Abläufe und Methodik bei der Projektabwicklung regelt. Darin empfiehlt der Stadtrat dem Grossen Stadtrat die Kostengenaugigkeit in den Anträgen zu streichen, damit keine Unklarheiten aufkommen können.

Nach der Klärung der Frage Kostengenaugigkeit befassten wir uns wieder mit der Vorlage "Magazin Birch". Der geforderte Sparvorschlag wurde uns von den Projektverantwortlichen frühzeitig schriftlich zugestellt, sodass wir ihn in den Fraktionssitzungen besprechen konnten. Die Nachteile dieser Kostenoptimierung wurden im Bericht ebenfalls erwähnt und von den Projektverantwortlichen als störend, jedoch im Sinne eines Kompromisses als gangbare Lösung bezeichnet. Diese Nachteile wurden anschliessend in der Kommission diskutiert. Die Mitte- und die SP/JUSO-Fraktion finden diese Lösung zwar nicht optimal, können ihr aber im Sinne eines Kompromisses zustimmen. Die FDP-Fraktion findet diesen Vorschlag akzeptabel und wird diesem Kompromiss ebenfalls zustimmen. In der SVP/EDU-Fraktion gibt es Stimmen, die enttäuscht sind, dass lediglich 830'000.00 Franken anstatt der geforderten 1 Mio. Franken mit diesem Kompromiss eingespart werden. Deshalb wird eine Fraktionsminderheit diese Vorlage ablehnen. Einzig die AL-Fraktion ist mit diesem Sparvorschlag nicht einverstanden und wird sich für die stadträtliche Vorlage einsetzen.

Bei der Behandlung der Anträge wurde bei Antrag 2 vom SVP Vertreter der Antrag gestellt, dass der Verpflichtungskredit auf 13.92 Mio. Franken gemäss dem Kompromissvorschlag zu reduzieren ist und die Kostengenaugigkeit von +/- 20% zu streichen ist. Dieser Antrag wurde mit 5 : 2 Stimmen gutgeheissen.

In der Schlussabstimmung wurde der Vorlage mit 6 : 0 Stimmen, bei 1 Enthaltung, zugestimmt.

Nun muss ich noch auf einen Tippfehler im Kommissionsantrag in Antrag 3 hinweisen, für den ich mich entschuldigen möchte. Im Antrag 3 steht: "*Ziffer 3 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 10 lit. d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum*". Hier muss es heissen: "*Ziffer 2 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 10 lit. d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum*."

Geschätzte Grossstadträtinnen und Grossstadträte, die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt empfiehlt Ihnen mit 6 : 0 Stimmen, bei 1 Enthaltung, auf diese Vorlage einzutreten und ihr mit den Änderungen gemäss dem Kommissionsbericht zuzustimmen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Markus Leu (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Es freut mich, Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU-Fraktion vorzutragen.

Dem Dank an den Stadtrat und an die Verwaltung, welchen ich in der Kommissionserklärung ausgesprochen hatte, schliesst sich unsere Fraktion selbstverständlich an. Auf eine Wiederholung verzichte ich an dieser Stelle. Wir hatten an mehreren Fraktionssitzungen diese Vorlage eingehend und gründlich beraten.

Um es vorweg zu nehmen, unsere Fraktion ist gespalten. Die Notwendigkeit eines

Neubaus ist zwar grossmehrheitlich unbestritten, jedoch herrscht Uneinigkeit über die Kostenhöhe.

Die Gegner führen an, dass ein Vergleich mit dem Neubau Werkhof SH POWER, welcher 120 Mitarbeitende beheimaten soll und Kosten von 17 Mio. Franken voranschlagt wurden, nicht Stand hält. Demgegenüber steht der Neubau "Magazin Birch" mit Kosten von 14.75 Mio. Franken für lediglich 40 Mitarbeiter. Die Meinung wird vertreten, dass es einen funktionalen Werkhof braucht und keinen Palast. Aus diesem Grund verlangte unsere Fraktion Einsparungen von mindestens 1 Mio. Franken vom Stadtrat, damit eine grossmehrheitliche Zustimmung erfolgen kann. Die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt hat daraufhin, im Sinne eines Kompromissvorschlages, den Stadtrat beauftragt diese Forderung zu prüfen und Sparmöglichkeiten aufzuzeigen. Der Stadtrat kam dieser Forderung teilweise nach und präsentierte uns Einsparungen von 830'000.00 Franken.

Unserer Fraktion ist enttäuscht, dass nicht der geforderte Mindestbetrag von 1 Mio. Franken eingespart wurde. Deshalb wird eine Fraktionsminderheit dieser Vorlage nicht zustimmen und bemängelt den fehlenden Sparwillen von Grün SH und vom Stadtrat.

Eine Mehrheit unserer Fraktion wird diesem Kompromissvorschlag zähneknirschend zustimmen, da die Notwendigkeit dieses Neubaus überwiegt. Wir erwarten vom Stadtrat, dass diese Einsparungen, Einsparungen bleiben und nicht in ein paar Jahren mittels Salamiaktik nachinvestiert werden.

Sollte jedoch das Parlament heute Abend den Kompromissvorschlag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt ablehnen und auf die stadträtliche Vorlage zurückschwenken, wird unsere Fraktion diese Vorlage geschlossen ablehnen und sie an der Volksabstimmung bekämpfen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Jeanette Grüninger (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Ich darf Ihnen die Fraktionserklärung der SP/JUSO-Fraktion zur Vorlage Ersatzbau "Magazin Birch" für Grün Schaffhausen vom 13. Oktober 2020 mitteilen.

Unbestritten war für die gesamte Fraktion die Notwendigkeit, Grün Schaffhausen in eine Zukunft zu führen, die eine effiziente Arbeitsweise und anständige Bedingungen in der Infrastruktur für die Angestellten von Grün Schaffhausen bieten. Die Mitarbeiter von Grün Schaffhausen sind es ja, die unsere Stadt begrünen und mit ihrer schönen Bepflanzung für uns den Aufenthalt in Schaffhausen angenehm gestalten. So ist es wichtig, dass auch ihre Arbeitsplätze den heutigen Anforderungen genügen und sie mit Freude zur Arbeit gehen können.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Personen, die sich für dieses Anliegen eingesetzt haben und uns eine gut ausgearbeitete Vorlage präsentierten.

Das war besonders wichtig, weil die Ausschreibung im St. Galler-Modell gewählt wurde. Dafür musste die Bedarfsabklärung für die Ansprüche genau überprüft werden, damit die Gestaltung der Bauten und der Umgebung, unabhängig von der Architektur, als Grundstein verwendet werden kann.

Unsere Fraktion steht voll hinter der Vorlage, die uns in allen Details überzeugte. Der

Bedarf an Lagerräumen, Büros, Garderoben und Werkräumen ist bestens ausgerichtet, so dass auch in der Zukunft genügend Raum vorhanden ist. Die Lage im Birch, etwas ausserhalb aber doch nahe der Stadt, bringt für den Ablauf der Arbeiten nur Vorteile. Das ganze Konzept stimmt und ist bestens gerüstet für eine Ausgestaltung durch unsere Architekten aus Schaffhausen oder der nahen Umgebung.

Die vom Hochbauamt, aufgrund der Bedarfsabklärung zu bewilligenden Kosten für das gesamte Projekt, sind von unserer Fraktion als richtig erachtet worden.

Leider ist hier aber ein finanzieller Graben innerhalb der Bearbeitung der Vorlage entstanden. Die Höhe der Kosten für die Aufwendungen einer gut ausgebauten Anlage sollte auf Wunsch der SVP gekürzt werden. Die Kürzung ist gelungen, mit Einsparungen im Aussenbereich. Die geplanten Einschränkungen sind gemäss den Vertretern von Grün Schaffhausen für den Ablauf in der Organisation vertretbar.

Die SP/JUSO-Fraktion stimmt daher kompromissbereit der Vorlage mit den neuen Anträgen zu. Das Projekt ist uns zu wichtig. Es sollte in Angriff genommen werden. Glücklicherweise sind wir nicht richtig. Doch wir sehen es so, wie die Natur uns ein Beispiel gibt. Auch ein angeschnittener Wurm kann sich wieder zu einem vollständigen Wurm entwickeln. Besten Dank für das Zuhören.

Stephan Schlatter (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Ich darf Ihnen die geteilte Meinung der Freisinnigen überbringen.

Zunächst danke auch ich allen Beteiligten in der Kommission für die intensive Vorarbeit. Ganz besonders herzlich danke ich Markus Leu (SVP) für seine wiederum weitsichtige, subtile und schlaue Sitzungsleitung.

Nun wir haben eine Vorlage vor uns, die auch unsere Fraktion an mehreren Sitzungen besprochen hat. Ein neues Magazin für unsere Mitarbeiter von Grün Schaffhausen erscheint uns sinnvoll, die Zusammenführung der diversen Standorte und die Verbesserung der Bedingungen sind für uns unbestritten. Der Standort Birch scheint ideal für das Vorhaben.

Die Kosten wurden durchleuchtet und scheinen korrekt zu sein. Das heisst, die einzelnen Komponenten sind wohl richtig gerechnet. Aber man muss auch sagen, dass wir hier mit grösstmöglicher Kelle anrichten. Wenn wir uns die Kosten eines Schulhauses oder einer Wohnüberbauung als Vergleich vorstellen, dann ist die Frage, was denn hier entstehen soll, absolut gerechtfertigt. Halten wir uns vor Augen, dass auf dem Wagenareal 23 Wohnungen mit Bädern und Küchen für einen ähnlichen Betrag entstehen. Wie kann es da sein, dass ein Magazin für Wald und Garten so teuer werden soll? Der Grund ist doch recht einfach. Das Vorhaben umfasst alles, was man sich so wünschen kann.

Brauchen wir das wirklich? Wohin will Grün Schaffhausen noch wachsen? Ist es sinnvoll, alles selber zu machen? Konkurrenzieren wir damit nicht wieder einmal die Privatwirtschaft? Alle diese Fragen wurden uns in der Kommission beantwortet. Der Stimmbürger wird sich diese aber sicher auch stellen.

Nun, ich mache es wieder einmal kurz. Die Freisinnigen werden unterschiedlich abstimmen. Wir haben Mitglieder, die das Vorhaben für klar zu teuer taxieren und

sicher sind, dass ein Magazin auch für deutlich weniger Steuergeld zu haben wäre. Andere finden, dass ein Neubau nun angezeigt, zwar teuer, aber auch langfristig geplant und sinnvoll sei. Vielen Dank.

Lukas Ottiger (GLP)**glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktionserklärung**

Auch wir möchten uns zuerst bei den Vertretern von Grün Schaffhausen und dem Hochbauamt für die präzise Aufbereitung der Vorlage, die speditive Arbeitsweise bei den Abklärungen und die Geduld und die Sachlichkeit in der Detailberatung bedanken. Kompetent und nachvollziehbar haben Sie der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt die Anforderungen an ein zeitgemässes Magazin aufgezeigt und die Schlussfolgerungen aus den Standortanalysen plausibel erklärt.

Allen, die die aktuellen Standorte besichtigt haben, ist sofort klar, dass dringender Handlungsbedarf besteht. Durch die ausführliche Beratung in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt haben wir zusätzlich die Gewissheit, dass die Planung nach St. Galler-Modell pragmatisch angelegt und zurückhaltend kalkuliert ist. Das Raumprogramm ist auf die aktuellen Herausforderungen ausgerichtet und enthält keine "Nice to Have"-Forderungen.

Unsere Fraktion steht deshalb hinter dem Projekt. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, dass das neue Gebäude für unsere Landschaftspflege- und Forstabteilung in Holzbauweise erstellt wird und wir sind gespannt auf die vielen Projektvorschläge.

Sehr gerne hätten wir aber die Verkehrsführung auf dem Areal, wie vom Stadtrat geplant, belassen. So, dass optimale Prozesse jederzeit gewährleistet werden könnten und keine laufenden Unterhaltsarbeiten entstehen würden. Durch den Wegfall der Strassenanbindung im Nordteil des Areals werden nämlich langfristig die Kosten wegen der Prozesshemmnisse und der Reparaturarbeiten die eingesparten Investitionskosten übertreffen. Da wird aus unserer Sicht am falschen Ort gespart.

Da aber, auf politischen Druck, der Vorschlag zur Einsparung der Zufahrt Nord als Kompromissvorschlag von Grün Schaffhausen selbst eingebracht wurde, stehen wir trotzdem mehrheitlich hinter dem geänderten Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt. Denn es ist uns vor allem wichtig, dass wir rasch und ohne Aufhebens Grün Schaffhausen ein Magazin ermöglichen können, das zeitgemässes und effizientes Arbeiten erlaubt. Mit der Zustimmung zu dieser Vorlage stellen wir die sehr gute Pflege der Grünräume unserer Stadt für die Zukunft sicher. Wir hoffen, dass dies heute alle Ratsmitglieder ebenfalls anerkennen. Besten Dank.

Bea Will (AL)**AL-Fraktionserklärung**

Gerne trage ich Ihnen die Fraktionserklärung der AL zur Vorlage des Stadtrats vom 13. Oktober 2020 Ersatzbau "Magazin Birch" für Grün Schaffhausen vor.

Diese Vorlage war in unserer Fraktion unbestritten. Wir sehen wozu Grün dieses neue Magazin braucht und wie der leicht wachsende Betrieb dadurch optimiert werden kann. Die AL schätzt die wichtige gestalterische und von der Materie her gegebene umwelt- und klimaschützende Arbeit von Grün Schaffhausen für unsere Stadt.

Sie sind unsere Blumen-, Garten-, Spielplatz-, Friedhofs-, Park-, Lindli-, Littering-,

Kreisel-, Brücken-, Ufer-, Baum-, Strauch-, und Biodiversitätsheldinnen und -helden. Ihnen gebührt jederzeit ein herzliches Dankeschön von uns, den Volksvertreterinnen und Volksvertretern.

Die Fachkommission Bau, Planung, Verkehr und Umwelt hat diese sehr gute Vorlage auf Herz und Nieren geprüft und hat sich abschliessend in der Mehrheit auf einen Kompromiss eingelassen, den die AL aus den folgenden Gründen nicht mittragen möchte.

Zum einen hatte die SVP zur Vorlage einfach einmal pauschal zurückgemeldet, dass sie, bzw. ein Teil der Fraktion, der Vorlage nur zustimmen kann, wenn sie mindestens um 1 Mio. Franken günstiger werde. Diese so pauschal und dreist formulierte Forderung empörte mich und meine Fraktion.

Die SVP erreichte damit aber, dass die Prüfung von Einsparpotenzialen in Auftrag gegeben wurde und die Chefs von Grün nach Möglichkeiten gesucht haben, wo die Vorlage allenfalls Einsparpotenzial hätte. Diese Abklärungen haben ergeben, dass nur mit einem Verzicht der Zufahrt/Ausfahrt Nord Kostenreduktionen möglich sind.

Dieser reduzierte Ausbau ist mit folgenden betrieblichen Einschränkungen verbunden. Hierbei komme ich nicht umhin aus den Rückmeldungen von GRÜN zu zitieren:

1. Unterbrüche und Verzögerungen im Betriebsablauf, da nur eine Zufahrt, dadurch keine Durchfahrt durch das Areal, Engpässe beim Manövrieren.
2. Höhere Verschmutzung aufgrund unversiegelter Flächen und durch den Werkverkehr von und zu den Deponieplätzen; damit verbunden erhöhter Reinigungsbedarf und Unterhaltsaufwand.
3. Generell höherer Unterhaltsaufwand auf provisorischen Flächen, um diese nutzbar zu halten (Sanierung von Schlaglöchern und Unebenheiten, Abführen von Oberflächenwasser).

Aufgrund des dringenden Handlungsbedarfs und mangelnder Alternativen zum vorgeschlagenen Projekt werden die Nachteile von Grün in der Abwägung der Gesamtsituation als vertretbar beurteilt, wenn dies eine mehrheitsfähige Lösung und damit die zeitnahe Realisierung des Ersatzneubaus ermöglicht. Verschiedene Massnahmen zur Optimierung der Situation sind mittelfristig möglich.

Weiter erläuterte uns Grün in der finalen Sitzung, dass die Idee der zweiten Einfahrt war, dass der Betrieb reibungslos funktioniert. Es gäbe immer wieder Situationen mit Lieferungen und Abladungen, die dann die Zufahrt stören. Das sind alltägliche störende Situationen und diese würden den Fluss brechen. Grün ist der Meinung, dass sie diesen Kompromiss entgegennehmen können, weil Kiesmaterial immer wieder anfallen würde, um die entsprechenden Flächen selber zu ergänzen und den Untergrund zu stabilisieren.

Die Situation im Bereich der Clubhäuser sei auch nicht optimal und komfortabel. Dort werden in absehbarer Zeit Änderungen anfallen und bei dieser Gelegenheit kann allenfalls die Einfahrt ergänzt werden. Dies könne alles in Zukunft noch realisiert werden. Im Sinne des dringend notwendigen Ersatzbaus geht Grün auf diesen Kompromiss ein und ist überzeugt, dass dies machbar ist. Der Gebäudetrakt ist in der Vorlage für Grün so, wie er sein müsse und die Realisierung des Gebäudetrakts, an dem mit dem vorgeschlagenen Kompromiss der Fachkommission für Bau, Planung,

Verkehr und Umwelt nichts geändert werde, steht für Grün über den Einschränkungen.

Die AL blieb und bleibt aber nach wie vor von diesem Kompromiss nicht überzeugt. Sie blieb nach den Erläuterungen von Grün nach wie vor dabei, nicht auf diesen Sparkompromiss einzugehen, weil wir die Einschränkungen, welche daraus für den reibungslosen Betrieb des neuen Magazins für Grün resultieren, nicht goutieren.

Wenn ein neues Magazin gebaut wird, soll auch der Betrieb auf qualitativ hohem Niveau sichergestellt sein. Wir sind nach wie vor für die ursprüngliche Vorlage und möchten bei einem Kredit von 14.75 Mio. Franken bleiben, damit die Zufahrtswege von Anfang an so gestaltet werden können, wie sie in der ursprünglichen Vorlage vorgeschlagen wurden.

Wir denken, dass eine mittelfristige Nachbesserung und bis dahin der Unterhalt der Fahrwege und der Fahrzeuge allenfalls mit einem höheren Aufwand, und einer schlechteren Qualität verbunden sein wird.

Abschliessend halten wir fest, dass für uns die betrieblichen Einschränkungen durch den Kompromiss zu gross wären, nicht sein müssen und wünschen uns, dass der Betrieb des Magazin Birch von Beginn weg nach der Realisation des Neubaus reibungslos gewährleistet ist.

Wir behalten uns deshalb vor bei Antrag 2 des Kommissionsberichts den Antrag 2 aus der Vorlage zu streichen, mit den Änderungen zur Kostengenaugigkeit und den Konten. Falls dieser angenommen wird, werden wir der Vorlage geschlossen zustimmen.

Falls der Antrag 2, sowie er von der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vorgeschlagen wird, angenommen wird, können wir jetzt noch nicht kundtun, wie wir uns in der Schlussabstimmung zur Vorlage verhalten. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

SR Dr. Katrin Bernath

Stellungnahme des Stadtrats

Ergänzend zur Stellungnahme ist die PowerPoint-Präsentation "Ersatzneubau "Magazin Birch" für Grün SH, Grosser Stadtrat, 11. Mai 2021"

War Ihnen vor dem Lesen dieser Vorlage bekannt, dass die Gebäude gegenüber vom Logierhaus heute noch genutzt werden? Ich war ziemlich erstaunt darüber, als ich das erste Mal im Magazin des Forstreviers Hohlenbaum/Bargen war. Dass hier dringender Handlungsbedarf besteht, ist für alle offensichtlich, die sich vor Ort ein Bild gemacht haben und das Magazin Birch sowie das Magazin Steig, das vom Team "Grünanlagen West" genutzt wird, besichtigt haben.

Die Mitglieder der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt haben die beiden Magazine zum Einstieg in die Beratung der Vorlage besichtigt und ich bedanke mich bei Markus Leu (SVP), der als Präsident der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt die Beratungen der Vorlage geleitet und heute als Sprecher der Kommission die wichtigsten Punkte zusammengefasst hat. Mein Dank gilt ihm und der gesamten Kommission, die an mehreren Sitzungen die Vorlage sorgfältig geprüft und darauf hingearbeitet hat, zu einer breit abgestützten Lösung zu kommen. Dazu beigetragen haben auch die fundierten Auskünfte und Vorschläge der Mitarbeitenden von Grün Schaffhausen und des Hochbauamts, denen ebenfalls ein Dank gebührt.

Und wie immer hat Sandra Ehrat die nicht immer einfache Aufgabe, die Diskussionen im Protokoll festzuhalten, speditiv erledigt - auch dafür besten Dank.

Die Arbeiten zur Behebung der grossen Mängel bei der Infrastruktur von Grün Schaffhausen haben bereits vor meiner Amtszeit begonnen. Der Bedarf und mögliche Standorte wurden evaluiert, verschiedene Varianten geprüft und optimiert. Angesichts der Bedeutung des Projekts ist es mir ein Anliegen, hier die wichtigsten Grundlagen, Ziele und Eckwerte hervorzuheben.

Bereich Grün Schaffhausen

Die Mitarbeitenden des Bereichs Grün Schaffhausen gestalten, pflegen und schützen im täglichen Einsatz die öffentlichen Grün- und Freiräume in der Stadt Schaffhausen. Dazu gehören insbesondere die Parkanlagen, Sportplätze, Schulhausumgebungen, Spielplätze, Naturschutzflächen, Friedhöfe und Wälder. Das Organigramm mit den drei Abteilungen zeigt die vielfältigen Zuständigkeiten und Aufgaben. Ich habe nur einen Teil davon erwähnt.

Die über 100 Mitarbeitenden von Grün Schaffhausen sorgen für Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen und leisten so einen wichtigen Beitrag zu einer hohen Lebensqualität für die Schaffhauser Bevölkerung.

Damit die Mitarbeitenden ihre Aufgaben erfüllen können, sind sie auf eine Arbeitsinfrastruktur angewiesen, welche sicheres und effizientes Arbeiten ermöglicht.

Heutige Standorte

Die Betriebsgebäude und -flächen von Grün Schaffhausen sind über verschiedene Standorte verteilt. Nebst den Magazinen betreibt Grün Schaffhausen Lagerplätze für diverses Material. Mit dem Ersatzbau im "Birch" ist die Zusammenführung mehrerer Standorte möglich.

So verbleiben noch vier Hauptstandorte (schwarz dargestellt auf der Karte):

- Die Gärtnerei, Verwaltung und der Waldfriedhof im Alpenblick.
- Das Magazin bei der Munotturnhalle für das Team "Grünanlagen Ost"
- Das Forstmagazin Engeweiher für das "Forstrevier West"
- Und das Magazin Birch wie bisher für das "Forstrevier Ost" und neu für das Team "Grünanlagen West".

Die gelb dargestellten Standorte werden aufgehoben. Freiwerdende Flächen von insgesamt rund 13'000 m² können einer anderen Nutzung zugeführt werden.

Magazin "Grünanlagen West"

Das ehemalige Rebhaus im Riegelbau platzt aus allen Nähten. Bei der Besichtigung vor Ort konnten sich einige von Ihnen ein Bild von den beengten und für die Mitarbeitenden nicht mehr länger zumutbaren Verhältnisse machen.

Die Bilder zeigen verschiedene Mängel, wie das fehlende Büro. Heute wird ein kleiner Raum als Aufenthaltsraum, Küche und Büro genutzt sowie die rudimentären sanitären Einrichtungen und der fehlende Platz in der Garderobe. Auch die Lagerflächen und Unterstände für Material, Geräte und Fahrzeuge sind ungenügend.

Magazin “Forstrevier Ost”

Die Bilder zeigen den Zustand der Gebäude auf dem Areal “Birch” deutlich. Sie sind einsturzgefährdet und mussten an einigen Orten provisorisch unterfangen werden. Die Bausubstanz ist nicht mehr zu retten, eine Sanierung ausgeschlossen.

Zudem fehlt der Platz für das gesamte Team. Mit der Pensionierung eines Revierförsters im vergangenen Jahr wurde die Anzahl Forstreviere von 3 auf 2 reduziert. Die räumliche Zusammenführung ist für die Zusammenarbeit und effiziente Abläufe wichtig und beim aufzuhebenden Standort Forsthaus “Neutal” fehlen Lagerflächen für Werkzeuge, Maschinen, Fahrzeuge und Materialien.

Ziele und Nutzen

Mit dem Neubau, der verschiedene bestehende Standorte ersetzen soll, können verschiedene Ziele gleichzeitig erreicht werden:

- gravierende Mängel werden behoben,
- arbeits- und sicherheitsrechtliche Anforderungen werden mit der zweckmässigen Infrastruktur sichergestellt,
- die Zusammenlegung von Arbeits- und Lagerräumen sowie der Lager- und Werkflächen ermöglicht betriebliche Optimierungen,
- und schliesslich werden Gebäude und Flächen für andere Nutzungen frei.

Situation

Die Evaluation verschiedener Standorte zeigte, dass der Standort beim heutigen Magazin Birch am besten geeignet ist. Das rot umrandete Feld umfasst das gesamte Werkareal, blau zeigt den Bereich, auf dem die Gebäude erstellt werden sollen. Diese Anordnung gewährleistet eine effiziente Nutzung der Flächen.

Raumprogramm

Das in der Vorlage unter Punkt 3.3 dargestellte Raumprogramm wurde in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt im Detail erläutert und ich gehe hier nicht weiter darauf ein.

Der Überblick zeigt, dass es ein Betriebsgebäude und Einstellhallen für die Fahrzeuge und Geräte braucht. Diese machen den grösseren Anteil aus und es geht auch um den notwendigen Platz für Geräte und Maschinen, die im gesamten Stadtgebiet eingesetzt werden. An anderen Standorten hat es weniger Platz und es kann nicht einfach aufgrund der Anzahl Mitarbeitenden hochgerechnet werden. Es ist mehr, als das, was man sich unter einem Magazin vorstellt. Es wurde in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt von einem Mitglied darauf hingewiesen, dass der Titel der Vorlage etwas irreführend ist, weil es hier um funktionale Arbeitsräume geht. Es geht um Unterstände und um ein sehr grosses Werkareal. Festhalten möchte ich noch, dass es sich hier nicht um ein Luxusprojekt handelt; es geht darum, die arbeitsrechtlichen Bedingungen zu erfüllen. Es wird sehr funktional geplant und es werden keine speziellen Wünsche berücksichtigt, sondern nur das Notwendige berücksichtigt.

Werkareal

Neben den Gebäuden sind die Werk- und Lagerflächen wichtig. Diese werden ebenfalls für das gesamte Stadtgebiet genutzt, d.h. die Kompostierung, Materiallager etc. werden hier zentral zusammengeführt.

Die für das Werkareal notwendigen baulichen Massnahmen und die damit verbundenen Kosten wurden in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt besonders intensiv diskutiert.

Die Abklärungen zum Auftrag, mögliche Reduktionen des Investitionskredits aufzuzeigen, ergaben, dass nur mit einem Verzicht auf die Zufahrt/Ausfahrt Nord bedeutende weitere Kostenreduktionen möglich sind. Ich sage weitere Kostenreduktionen, weil dies bereits im Stadtrat ein Thema war. Wir haben dort auch bereits bei gewissen Flächen Ausbauwünsche reduziert. Damals wurde der Kredit bereits reduziert.

Darüber hinaus ist es grundsätzlich möglich, die Flächen mit dem bestehenden provisorisch verdichteten Untergrund zu nutzen. Die aus diesen Anpassungen resultierende Reduktion der Investitionskosten wird auf total 830'000.00 Franken geschätzt.

Der Verzicht auf die Zufahrt Nord und den Ausbau des Werkareals in Teilbereichen ist mit Einschränkungen im Betrieb verbunden, wie z.B. Engpässe beim Manövrieren und damit verbundene Unterbrüche und Verzögerungen im Betriebsablauf, sowie ein erhöhter Reinigungsbedarf und Unterhaltsaufwand durch die höhere Verschmutzung aufgrund unversiegelter Flächen.

Aufgrund des dringenden Handlungsbedarfs und mangelnder Alternativen zum vorgeschlagenen Projekt werden die Nachteile in der Abwägung der Gesamtsituation als vertretbar beurteilt, wenn dies eine mehrheitsfähige Lösung und damit die zeitnahe Realisierung des dringend notwendigen Ersatzneubaus ermöglicht.

Zudem sind verschiedene Massnahmen zur Optimierung der Situation möglich, wenn dies betrieblich notwendig ist. So kann Grün Schaffhausen z.B. die Werkflächen mit Eigenleistungen aufbessern, wenn entsprechendes Material bei einem Aushub anfällt.

Aufgrund dieser Beurteilung stellt sich der Stadtrat nicht gegen die Anträge der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt.

Investitionskosten Gebäude

Die anhand des detaillierten Raumprogramms und von Erfahrungs- und Kennwerten hergeleiteten Investitionskosten für das Betriebsgebäude und den Fahrzeugunterstand werden auf 11.6 Mio. Franken (Kostengenauigkeit $\pm 20\%$) beziffert.

Die Kostenschätzung basiert auf einer Machbarkeitsstudie sowie auf Erfahrungs- und Kennwerten des beauftragten Baukostenplaners. Detailliertere Planungen starten erst nach der Kreditgenehmigung. Die Genauigkeit der Kostenschätzung ist bei diesem Vorgehen noch geringer. Deshalb wird eine Bauherrenreserve von 10% festgelegt, die Unvorhergesehenes und Projektrisiken absichert und vom Stadtrat freizugeben ist. Diese Reserve ist hier bereits eingerechnet.

Investitionskosten Werkareal

Die Zufahrten und weiteren Arbeiten für das Werkareal sind mit der Reduktion gemäss Bericht der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt mit Kosten von 2.32 Mio. Franken verbunden. Auch hier liegt die Kostengenauigkeit bei $\pm 20\%$ und eine Bauherrenreserve von 10% ist im Kredit enthalten.

Investitionskosten total und im Vergleich

Die gesamten Investitionskosten von 13.92 Mio. Franken umfassen neben den Kosten für den Neubau des Betriebsgebäudes und der Einstellhalle sowie für das Werkareal auch den Rückbau der bestehenden Gebäude von Grün Schaffhausen auf dem Areal "Birch".

Der Ersatzneubau ist notwendig, da sowohl betriebliche als auch gesetzliche Vorgaben heute nicht eingehalten werden können. Die Investitionskosten sind deshalb weitgehend als gebunden zu beurteilen. Auf eine genaue Bezifferung des gebundenen Anteils wurde aufgrund des damit verbundenen unverhältnismässigen Aufwands verzichtet und der gesamte Verpflichtungskredit wird der Stimmbevölkerung vorgelegt.

Die spezifischen Baukosten wurden mit anderen Projekten verglichen, und auch die Erfahrungswerte von Kommissionsmitgliedern bestätigten, dass die Kostenschätzung plausibel ist und nicht viel Unnötiges enthält. Ich kann Ihnen versichern, dass es ein funktionaler Bau werden soll und der Vergleich der spezifischen Kosten zeigt es auch, denn beim Gebäude sind wir beim unteren Ende von Vergleichswerten. Erst, wenn die Umgebung dazukommt, sind wir beim Mittelfeld, weil das Werkareal grösser ist als bei einem normalen Werkhof.

Vorgehen

Das Vorgehen nach dem "St. Galler-Modell" bedeutet, dass die Volksabstimmung vor der Ausarbeitung eines Projekts durchgeführt wird. Mit der vorliegenden Vorlage entscheiden Sie heute über den strategischen Grundsatz und die Eckwerte des Ersatzneubaus für Grün Schaffhausen auf dem Areal "Birch" sowie über den für die Realisierung notwendigen Verpflichtungskredit, der anschliessend der Volksabstimmung unterstellt wird.

Das eigentliche Bauprojekt wird erst nach einem positiven Ausgang der Volksabstimmung geplant. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass das Parlament und die Bevölkerung zu einem frühen Zeitpunkt entscheiden können. Wir werden die Erfahrungen auswerten. Es wird auch spannend sein, wie das vom Parlament beurteilt wird. Dieses Projekt ist dazu sehr gut geeignet, weil das Raumprogramm sehr detailliert festgelegt werden konnte und Grün Schaffhausen zusammen mit dem Hochbauamt sehr grosse Arbeit geleistet hat, alle diese Details auszuarbeiten.

Würdigung

Somit komme ich zum Schluss meiner Ausführungen. Der Handlungsbedarf ist aufgrund des sehr schlechten baulichen Zustands und der betrieblichen Einschränkungen sehr hoch und unbestritten.

Der Ersatzneubau für Grün Schaffhausen führt zu bedeutenden Verbesserungen und Vorteilen für die Stadt, gravierende Mängel können behoben und die arbeits- und sicherheitsrechtlichen Anforderungen erfüllt werden.

Die Zusammenführung von zwei Teams, die in den Grünanlagen bzw. im Wald arbeiten und bis 2015 noch zwei unterschiedlichen Bereichen angehörten, ist auch ein weiterer Schritt dazu, die Synergien zwischen Stadtgrün und dem Forst zu nutzen.

Die neue funktionale Infrastruktur ermöglicht betriebliche Optimierungen und ist für die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben von Grün Schaffhausen für die Bevölkerung und

die Natur in der Stadt Schaffhausen unumgänglich. Bei einem Verzicht auf den Ersatzneubau müssten die Gebäude mit hohem Aufwand saniert bzw. schrittweise ersetzt werden, wo eine Sanierung nicht mehr möglich ist.

Im Namen des Stadtrats bedanke ich mich für die mehrheitlich positive Aufnahme der Vorlage in den Fraktionen und empfehle Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und den Anträgen mit den Änderungen der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt zuzustimmen. Vielen Dank.

Urs Tanner (SP)

Ich habe noch eine Frage. Ich darf in Basel Zimmerleute in Rechtskunde unterrichten, weshalb ich etwas näher an den Baupreisen bin als andere Personen in diesem Saal. Die Vorlage ist ein sehr guter Kompromiss und im Moment sieht es so aus, als dass nur noch die Sozialdemokratie und die Mitte fähig sind, Kompromisse zu tragen. Meine Frage ist aber, da die Holzpreise coronabedingt um fast 50% gestiegen sind, wäre das in der Bauherrenreserve von 10% inbegriffen?

Matthias Frick (AL)

Das Kommissionspräsidium hat in möglichst neutraler Weise über das Geschehen in der Kommission zu berichten. Ich überlasse es Ihnen zu beurteilen, ob das Markus Leu (SVP) bei der eben gehörten mündlichen Fassung des Kommissionsberichts gelungen ist. Ich empfehle den Mitgliedern der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt das an der nächsten Sitzung zu diskutieren.

Nach vorne gekommen bin ich aber, um Ihnen §16a Abs.1 der Kantonalen Energiehaushaltsverordnung vorzulesen: *“Treten der Kanton, die Gemeinden oder andere Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts gemäss Anhang 6 als Bauherrschaft auf, haben sie mindestens nach einem der folgenden Baustandards zu zertifizieren und vorzugsweise in Holzkonstruktion aus Schweizer Holz zu errichten. ...”*. Die Anträge auf Massivbauweise, die gestellt wurden, stehen im Widerspruch zu kantonalem Recht.

SR Dr. Katrin Bernath

Ich möchte die Frage von Urs Tanner (SP) sehr gerne beantworten bezüglich Entwicklung der Holzpreise. Einerseits ist es so, dass bei uns der Kredit indexiert ist. Da haben wir bei Preisentwicklungen vorgesorgt. Andererseits haben wir die Hoffnung, dass sich solche Preisausschläge wieder entspannen. Bis vor kurzem hatten wir die Situation, dass zu viel Holz auf dem Markt ist, aufgrund der ganzen Situation mit dem Borkenkäfer. Ein anderes Thema ist die Beschaffung von Holz. Wenn es irgendwie möglich ist, möchten wir unser eigenes Holz nutzen. Da muss geprüft werden, ob das bautechnisch möglich ist und ob genügend Holz zur Verfügung steht. Wir arbeiten hier sehr eng mit lokalen Unternehmen zusammen, wenn es um Holzabsatz geht. Das muss genau geprüft werden, dass es submissionsrechtlich richtig läuft. Es ist so, dass wir die Herkunft des Holzes nicht vorschreiben können, aber es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, wie man das Thema in die Ausschreibung aufnehmen kann wie z.B. mit Zertifizierungen, Inhouse-Beschaffung etc. Zum Thema Beschaffung gibt es einen sehr guten Leitfaden, weil sich viele Gemeinden und Kantone damit auseinandersetzen. Hier kann ich Ihnen versichern, dass wir von Anfang an darauf achten werden, dass wir dies richtig ausschreiben. Es gibt Produkte, die so in der

Schweiz nicht hergestellt werden und deshalb muss man schon in der Planung entsprechende Vorgaben machen, dass nicht etwas eingeplant wird, das in der Schweiz nicht verfügbar ist oder möglichst regional verfügbar ist.

Walter Hotz (SVP)

Ich möchte kurz ein paar Worte zum Votum von Matthias Frick (AL) sagen. Ich glaube die Darstellung vom Präsidenten der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt war sicher ausgewogen. Er hat uns auch die linken Anliegen mitgeteilt, sowie jene von der rechten Seite. Ihnen, Matthias Frick (AL), empfehle ich einmal Verantwortung zu übernehmen. Vielleicht könnten Sie auch einmal ein Präsidium leiten oder ein Präsidium in einer Spezialkommission. Übernehmen Sie selbst einmal Verantwortung.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Marco Planas (SP)** stellt fest, dass Eintreten somit beschlossen ist.

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung. Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (CVP)** wird die Vorlage des Stadtrats vom 13. Oktober 2020: Ersatzbau "Magazin Birch" für Grün Schaffhausen seitenweise die Seiten 1 bis 23 bis zu den Anträgen, Anhang 1 und 2 sowie den Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021 verlesen. Erst dann beraten wir die Anträge auf den Seiten 4 und 5 des Berichts und Antrags der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021.

Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (CVP)** verliest die Vorlage des Stadtrats vom 13. Oktober 2020: Ersatzbau "Magazin Birch" für Grün Schaffhausen, Seiten 1 bis 23 bis zu den Anträgen, Anhang 1 und 2 sowie den Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021 bis zu den Anträgen auf den Seiten 4 und 5 des Berichts und Antrags der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021.

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 13. Oktober 2020 betreffend Ersatzbau «Magazin Birch» für Grün Schaffhausen und vom Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Verpflichtungskredit (INV00027) in der Höhe von 13.92 Mio. Franken für den Ersatzbau «Magazin Birch». Die Bruttokosten basieren auf dem Zürcher Baukostenindex (Stand April 2020, 101.1 Punkte).

Bea Will (AL)

Wie versprochen stelle ich nun gerne meinen Antrag zu Punkt 2 der Anträge.

Antrag 2 soll wie folgt heissen:

- 2. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Verpflichtungskredit (INV00027) in der Höhe von 14.75 Mio. Franken für den Ersatzbau «Magazin Birch» (INV00027). Die Bruttokosten basieren auf dem Zürcher Baukostenindex (Stand April 2020, 101.1 Punkte).**

Matthias Frick (AL)

Meine Kollegin ging meiner Meinung nach mit Ihnen nicht genügend scharf ins Gericht. Sie hat nicht genug provoziert, denn es hat niemand das Wort zu Ihrem Antrag gewünscht. Deshalb hole ich das nun nach. Wir haben es gehört, die SVP/EDU-Fraktion ist trotz der wenig sinnvollen Einsparungen nicht geschlossen mit ihm Boot und auch die FDP-Fraktion nicht. Mit diesen Partnern hat dieser Rat einen Kompromiss geschmiedet und Abstriche am Projekt gemacht, hinter denen der grösste Teil der Leute hier im Raum nicht stehen kann.

Ich möchte Sie hier fragen, ob das eine schlaue Vorgehensweise ist? Was gewinnt Schaffhausen durch diesen Schuldbürgerstreich? In die Volksabstimmung müssen wir sowieso. Die auf Druck der Rechts-Bürgerlichen gemachten Projektabstriche sind billig, da können Sie fragen wen Sie wollen. Alle, mit denen Sie sprechen sagen, früher oder später wird jedes einzelne Element nachgeholt, womöglich in Eigenleistung. Ich bitte Sie ernsthaft, überlegen Sie sich, ob Sie in diesen sauren Apfel beißen wollen.

Unseres Erachtens ist das ein fauler Kompromiss mit Kräften, die sich nicht für das Wohl von Grün Schaffhausen einsetzen. Es gibt sogar einige Politiker unter uns, die der Meinung sind, man sollte Grün Schaffhausen und die Stadtgärtnerei privatisieren. Mit diesen Leuten arbeiten Sie zusammen. Ich sage Ihnen, diese Einsparungen sind auch aus politischer Sicht kein kluger Entscheid. Sie geben damit den destruktiven Kräften das Gefühl mit ihrer Obstruktionspolitik etwas zu erreichen.

Mein Fazit: Strategisch unklug. Ich empfehle Ihnen daher dem Antrag von Bea Will (AL) zuzustimmen. Soll doch die SVP mit den destruktiven Kräften und der FDP in die Volksabstimmung.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Läutet mit der Ratsglocke.

Bitte keine persönlichen Angriffe. Kommen Sie wieder zum Thema, wenn Sie dazu noch etwas zu sagen haben.

Matthias Frick (AL)

Eine destruktive Kraft ist kein persönlicher Angriff. Sie werden zusammen mit dem Planungskredit zum Duraduct eine Niederlage einfahren, wenn Sie es ernsthaft riskieren gegen das "Magazin Birch" in der Volksabstimmung vorzugehen.

Walter Hotz (SVP)

Wenn Sie jetzt von einem Schuldbürgerstreich sprechen, wenn von den 14.75 Mio. Franken 830'000.00 Franken Einsparungen gemacht wurden, dann muss ich Ihnen sagen, dass Sie mit Ihrer Aussage jetzt die Verwaltung angreifen. Die Verwaltung hat

den Vorschlag für diese Reduktion gemacht. Wenn Sie von einem Schildbürgerstreich sprechen, dann müsste hier die Baureferentin Gegensteuer geben. Dann haben Sie noch die Privatisierung angesprochen. Hier empfehle ich Ihnen die Stadtverfassung detailliert zu lesen, speziell Art. 1 Abs. 3.

Hermann Schlatter (SVP)

Sie haben vom Präsidenten der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt gehört, wie zäh die Sitzungen waren und wie gründlich alles diskutiert wurde und man schlussendlich einen Kompromiss gefunden hat. Mit wenigen Ausnahmen, offensichtlich der Vertreterin der AL.

Ich möchte erwähnen, Herr Frick, erinnern Sie sich doch wie einstimmig wir hier im Rat beschlossen haben, wie das Stadthausgeviert umgesetzt werden soll und dem schlussendlich, in dieser sinnvollen Sache, die Bevölkerung zugestimmt hat. Wenn ich mich nicht irre, knapp mit 52%. Hier meinen Sie tatsächlich, wenn die FDP und die SVP dagegen antreten würden, dann hätten wir nachher etwas gewonnen? Sie haben es von der Baureferentin und von Kommissionspräsidenten gehört, dass schlussendlich nachher ein Flickwerk entsteht und wesentlich schlechtere Bedingungen für die ganze Angelegenheit.

Ich möchte Ihnen schon nochmals in Erinnerung rufen, dass SH POWER einen wesentlich komplexeren Bau für 17 Mio. Franken baut. Warum ist das zustande gekommen? Weil man gründlich untersucht hat, was es genau braucht. Nur, weil wir vorweg schon einen Kredit hatten und nachher die Schwierigkeit bestand, für den Zusatzkredit. Es mussten Spezialisten beauftragt werden, das Ganze optimal zu gestalten.

Schlussendlich werden im Schweizersbild die Fahrzeuge über eine Ein- und Ausfahrt fahren und das geht sicherlich. Ich glaube, das ist so machbar mit den Abstrichen, die aufgezählt wurden und das ist so sinnvoll. Glauben Sie nicht, dass Sie in einer Volksabstimmung durchkommen, wenn die SVP und allenfalls die FDP dagegen wären. Sie pokern jetzt sehr hoch.

Martin Egger (FDP)

Wir haben heute vom Stadtpräsidenten die Stossrichtung mit den Legislaturzielen der Stadt erhalten und ich glaube, wir wurden nicht gewählt um hier diesen Schlagabtausch auf persönlicher Ebene zu führen. Es gehört zur Provokation von Matthias Frick (AL), dass, wenn wir bei einem sachlichen Thema kontrovers diskutiert, einen Kompromiss gefunden haben, er als Brunnenvergifter auftritt und das Gefühl hat, er müsse uns jetzt provozieren. Ich bin hundertprozentig sicher, dass das nicht förderlich ist, um diese Investitionen in der Zukunft zu erfüllen. Ich glaube, das sind die Erwartungen, die die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bzw. die Wählerinnen und Wähler an uns gestellt haben. Ich bitte um Sachlichkeit und ich danke dem Präsidenten, dass er an dieser Stelle eingeschritten ist. Besten Dank.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Ich möchte Sie, Martin Egger (FDP), darauf aufmerksam machen, dass der Ausdruck "Brunnenvergifter" auch schwer zu verurteilen ist. Bitte entschuldigen Sie, denn ich habe nicht alles richtig verstanden. Ich habe verstanden, dass Matthias Frick (AL) die

Stimmung vergiften möchte. An dieser Stelle möchte ich Sie, Martin Egger (FDP), darauf hinweisen, dass dies so auch nicht geht in diesem Saal. Diese Ehrenrunde war meiner Meinung nach nicht nötig.

SR Dr. Katrin Bernath

Ich möchte mich kurz bei allen bedanken, die sich jetzt für die sachliche Behandlung der Vorlage eingesetzt haben. Ich bitte alle, von der Sache her zu denken. Wir haben gehört, dass es dringend notwendig ist. Die Mitarbeitenden von Grün Schaffhausen warten schon sehr lange darauf. Das Projekt hat einige Runden genommen, weil auch wir im Stadtrat darauf geachtet haben, das Projekt wirklich zu optimieren. Es ist nicht so, dass der vorliegende Vorschlag der erstbeste ist, sondern dieser ist wirklich sehr fundiert und gut ausgearbeitet. Er wurde in der Kommission sehr vertieft geprüft. Ich fand es gut, dass sich die Kommission sehr viel Zeit dafür genommen hat. Es wäre wirklich schade, wenn dies nun gefährdet wird. Vielleicht schafft es der eine oder andere der kritischen Mitglieder der Fraktionen über den eigenen Schatten zu springen und hier dafür zu sorgen, dass wir ein deutliches Zeichen setzen können bzw. dass Sie ein deutliches Zeichen setzen können, dass dieses Magazin, mit all dem was dazugehört, dringend notwendig ist.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Wir stimmen nun über den Antrag von Bea Will ab. Antrag: Punkt 2 der Anträge soll heissen:

- 2. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Verpflichtungskredit (INV00027) in der Höhe von 14.75 Mio. Franken für den Ersatzbau «Magazin Birch» (INV00027). Die Bruttokosten basieren auf dem Zürcher Baukostenindex (Stand April 2020, 101.1 Punkte).**

Abstimmung:

Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt: 28 Stimmen

Antrag von Bea Will (AL): 6 Stimmen

Der Antrag von Bea Will (AL) wird mit 28 : 6 Stimmen abgelehnt. Somit gilt der Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt.

3. Ziff. 2 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 10 lit d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 13. Oktober 2020 betreffend Ersatzbau "Magazin Birch" für Grün Schaffhausen sowie den Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021 in der Schlussabstimmung mit 25 : 3 Stimmen, bei 6 Enthaltungen, gut.

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 2 Bericht und Antrag des Büros des Grossen Stadtrats vom
30. März 2021: Nachtrag zur Planungskreditvorlage des
Stadtrats betreffend "Duraduct mit Lift"**

Ratspräsident Marco Planas (SP)**Kommentar zum Bericht und Antrag
des Büros**

Sie haben alle den Bericht und Antrag des Büros rechtzeitig erhalten, um diesen in den Fraktionen zu besprechen. Das Büro verzichtet daher auf eine ausführliche Stellungnahme. Bevor wir zur Eintretensdebatte kommen, möchte ich lediglich darauf hinweisen, dass wir heute Abend einzig und allein über den im Bericht fett und kursiv gedruckten neuen Antrag 4 abzustimmen haben. Dieser lautet wie folgt:

Ziffer 3 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 25 lit. e in Verbindung mit Art. 11 der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum.

Ziffern 1 bis 3 wurden von diesem Rat bereits am 19. Mai 2020 rechtskräftig angenommen, ein Rückkommen darauf ist darum heute Abend nicht möglich. Die Abstimmungsbeschwerde von Grossstadtrat Hermann Schlatter (SVP) und Grossstadtrat Michael Mundt (SVP) bezog sich einzig und allein auf die Tatsache, dass Ziffer 3 dem fakultativen Referendum unterstellt werden muss. In der Beschwerde hiess es, ich zitiere: *"Wir stellen den Antrag, der vom Grossen Stadtrat anlässlich seiner Sitzung vom 19.05.2020 gefällte Beschluss, Ziffer 3, bezüglich eines Planungskredits in der Höhe von 680'000 Franken "Duraduct", sei gemäss Art. 25 lit. e der Stadtverfassung der Stadt Schaffhausen dem fakultativen Referendum zu unterstellen."* Das Obergericht hat diese Beschwerde gutgeheissen und den Grossen Stadtrat angewiesen, den Beschluss vom 19. Mai 2020 dem fakultativen Referendum zu unterstellen. Die inhaltliche Debatte über Sinn oder Unsinn eines Duraducts haben wir ja bereits am 19. Mai 2020 geführt und ich hoffe, dass wir heute nicht nochmals alles wiederholen müssen.

Urs Tanner (SP)**SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Ich halte mich an das KISS-Moto unserer ehemaligen Grossstadtratspräsidentin Nicole Herren (FDP). Die Gewaltentrennung brachte uns nicht Napoleon, der vor 200 Jahren starb. Napoleon befreite tatsächlich die Untertanengebiete, klaute aber gleichzeitig den Berner Staatsschatz, bestehend aus viel Gold und Aktien, den sie bis heute vermissen und nachweinen. Die Gewaltentrennung, Legislative, Exekutive und Judikative, ist zu Recht eine heilige Kuh, auf die wir, egal von welcher Partei, zu Recht stolz sein dürfen. Der Entscheid des Obergerichts vom 12. März 2021 ist interessant, gut begründet und wohl oder übel hinzunehmen. Siehe die zitierten Bundesgerichtsentscheide im Urteil auf der Seite 4, die Sie wahrscheinlich alle gelesen und reflektiert haben. Ich persönlich gehe bei der Gewaltentrennung sogar noch ein bisschen weiter und kommentiere in der Regel Gerichtsurteile nicht als Parlamentarier. Soviel Purismus verlange ich von Ihnen natürlich nicht, das dürfen Sie alle selber entscheiden, was Sie und in welcher Form Sie kommentieren wollen.

Ich gratuliere der obsiegenden Partei zu diesem Urteil und auch zu dessen Konsequenzen, die Sie logischerweise wollten. Die kommende Abstimmung, vermutlich vom 26. September 2021, fürchten wir nicht. Diese Planungskreditabstimmung gewinnen wir, auch die später folgende Investitionskreditvorlage. Wir sehen uns wieder beim Volk.

Ich danke ausserdem dem Stadtrat, dass er dieses Urteil nicht sinnlos ans Bundesgericht weitergezogen hat. Es wurde hier tatsächlich Zeit und Geld gespart und das war sehr vernünftig. Darum stimmen wir logischerweise diesem Antrag zu, weil es hier um eine Umsetzung eines Gerichtsurteils geht und wir freuen uns auf die Abstimmung.

Hermann Schlatter (SVP)**SVP/EDU-Fraktionserklärung**

357 Tage sind es her, seit wir das letzte Mal über dieses Geschäft in diesem Rat beraten oder wohl besser gesagt, gestritten haben. Breit ist nicht nur der Graben im Mühlental, sehr breit war er auch in diesem Rat und ist er wohl auch heute noch. Bekanntlich war es die SVP/JSVP/EDU-Fraktion, welche hier vor einem Jahr durch Grossstadtrat Markus Leu (SVP) den Antrag stellte, dieses Geschäft einer freiwilligen Volksabstimmung zu unterstellen. Mittelinks folgte jedoch blindlings dem Stadtrat und lehnte diesen Antrag mit 19 : 15 Stimmen ab.

Dann beantragte ich, das Geschäft sei nach Art. 25 lit. e in Verbindung mit Art. 11 der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum zu unterstellen, weil bereits 200'000.00 Franken mit dem Budget 2018 bewilligt wurden und zusammen mit den nun in dieser Vorlage vorgesehenen weiteren 680'000.00 Franken das fakultative Referendum zum Tragen komme, weil die abschliessende Bewilligungskompetenz des Grossen Stadtrats von 700'000.00 Franken nun überschritten wird. Mittelinks hatte auch hier einmal mehr Scheuklappen auf, denn, was die rechte Seite in diesem Rat sagt, zählt ja eh nichts, so war es doch schon beim Streit um die Aufhebung des Steuerrabatts. Die Parlamentarier aus Mittelinks vertrauten, ohne zu hinterfragen, dem Stadtrat, der von der eigenen Verfassung wenig hält und sich auf seinen Rechtsdienst stützte, welcher sein Gutachten bezüglich Bewilligungskompetenz so hingebogen hatte, dass es für den Stadtrat stimmig war. Dabei wurde ein abstruser Vergleich herangezogen, nämlich ein Bundesgerichtsentscheid, bei welchem es um den Bau eines Autobahnabschnitts ging. Aus diesem Grund beteuerte Stadträtin Dr. Katrin Bernath alle notwendigen Abklärungen seien getätigt worden und es sei aufgezeigt, dass die Etappen sachlich und zeitlich klar abgegrenzt seien.

Nun, was zwischenzeitlich geschehen ist, ist wohl bekannt. Weil unsere Partei die Verfassung und damit die Volksrechte hochhält, haben wir gegen den vom Grossen Stadtrat mit 18 : 14 Stimmen gefällten Beschluss beim Regierungsrat Beschwerde erhoben. Dieser wollte wohl dem Stadtrat nicht in den Rücken fallen, oder seine eigene Praxis nicht in Gefahr bringen, weshalb er unsere Beschwerde bereits am 9. Juni 2020 abwies. Weil wir der festen Überzeugung waren, dass mit dieser Salamtaktik unzulässigerweise eine Volksabstimmung umgangen wird, zogen wir den Entscheid des Regierungsrats an das Obergericht weiter.

Aus den Erwägungen des Gerichts geht hervor, dass die Verwaltungsgerichtsbeschwerde angesichts der grundsätzlichen Bedeutung der sich stellenden Rechtsfragen durch das Gesamtgericht, also in fünfer Besetzung, beurteilt wurde. Weiter führt das Gericht aus, ich zitiere: *"Der Grosse Stadtrat und mit ihm der Regierungsrat vertraten die Ansicht, die beiden für das Projekt Duraduct gesprochenen Kredite betreffen verschiedene Projektphasen, dienen gänzlich unterschiedlichen Zwecken und könnten zeitlich und sachlich ohne Weiteres voneinander abgegrenzt werden, weshalb eine Unterstellung des Planungskredits über 680'000.00 Franken unter das fakultative Referendum nicht zwingend sei."*

Wie auch wir kam das Obergericht dagegen zum Schluss, dass ein enger sachlicher und zeitlicher Zusammenhang zwischen der ersten und der zweiten Projektphase besteht und die erste Phase die Grundlage für die zweite Phase bildet. Bei den Planungskosten der Phasen 1 und 2 handelt es sich um Ausgaben für ein und dasselbe Vorhaben und somit um ein einheitliches Geschäft.

Aus diesem Grund hiess das Gericht die Beschwerde gut. Aufgrund der Formulierungen im Entscheid kann angenommen werden, dass das Gericht diesen Entscheid einstimmig gefasst hat. Was wohl ein starkes Zeichen für die Demokratie ist und der links-grünen Mehrheit sowohl im Stadtrat wie im Grossen Stadtrat zu denken geben sollte. Positiv an diesem Entscheid ist, dass wir jetzt einen klaren Leitentscheid haben und inskünftig über ähnliche Fragen nicht mehr streiten müssen.

Die von Stadträtin Dr. Katrin Bernath am 26. Mai 2020 und 7. Juli 2020 gegenüber den Schaffhauser Nachrichten gemachten Äusserungen sind bedauerlich und insbesondere nach diesem klaren Obergerichtsentcheid demokratiepolitisch bedenklich, ich zitiere: *"Die vorliegende Beschwerde und die Begründung dazu zeigen aber, dass es hier in erster Linie um Wahlkampf und um einen Versuch zur Verhinderung eines Projekts geht, indem der Entscheid des Parlaments nicht akzeptiert wird"*, so die Baureferentin.

Hier muss ich klar und deutlich festhalten Frau Baureferentin: "Wenn Sie die Spielregeln der Verfassung nicht einhalten, ist es unsere Pflicht, dagegen vorzugehen. Dass Sie uns deswegen als "Verhinderer" verunglimpfen, war wohl mehr als verfehlt. Die Verzögerung haben allein Sie zu verantworten. Hätten Sie, zusammen mit Ihren Stadtratskollegen, bereits vor einem Jahr eine freiwillige Volksabstimmung Ihren Fraktionen empfohlen, wäre in dieser Sache nicht unnötig ein Jahr verstrichen. Oder, Sie hätten es in der Hand gehabt, die Planungskosten günstiger vorzusehen und diesen Kredit lediglich mit 500'000.00 Franken zu beantragen. Aber nein, Sie fühlten sich mit Ihren Verbündeten im Rat in letzter Zeit sicher, so dass Sie Minderheitsmeinungen von uns wegfegten und schon gar nicht darauf eingehen wollten. Politische Entscheide, die ungehört der konstruktiven Mitwirkung politisch Andersdenkender zustande kommen, sind meistens weniger gut und vor allem weniger breit abgestützt."

Und das ist bei der Duraduct-Vorlage auch inhaltlich der Fall. Unsere Fraktion ist aber nach wie vor der festen Überzeugung, dass diese Vorlage eine Überarbeitung braucht. Wenn dies nicht gelingt, muss das Stimmvolk sie ablehnen, um unnötige Kosten zu verhindern, denn die Ausgangslage gegenüber dem, was wir vor einem Jahr rügten, hat sich nicht geändert bzw. wurde nicht verbessert, im Gegenteil, aus unserer Sicht eher verschlechtert.

Für uns, oder für mindestens einen Teil unserer Fraktion, ist diese Brücke ein Luxusobjekt, das mit knapp 10 Mio. Franken Investitionskosten und 85'000.00 Franken wiederkehrenden Kosten, schlicht zu teuer ist. Denn gerade im Zeitalter der boomenden E-Bikes können die topographischen Höhenunterschiede problemlos überwunden werden. Dazu kommt jetzt wohl noch, dass am selben September Wochenende über den 13.92 Mio. Franken Kredit für das Magazin Birch abgestimmt wird, und dass in diesem Zeitpunkt wohl schon klar ist, ob der Stadtrat im Budget 2022 mit einer Steuererhöhung aufwarten will oder nicht. Und dass dies jetzt alles zusammenfällt, dafür tragen Sie, meine Damen und Herren Stadträte und Kolleginnen und Kollegen aus Mittellinks die Schuld und nicht wir Bürgerlichen.

Obwohl ein Jahr ins Land gezogen ist, sind Sie Frau Baureferentin mit den Verhandlungen bezüglich des benötigten Bodens für die Brückenaufleger auf Seite Weisteig mit der Landbesitzerin nicht weitergekommen. Gerade für die nun anstehende Abstimmung wäre es doch ein Trumpf für Sie, wenn Sie zwischenzeitlich das Land gesichert hätten. Es macht den Anschein, Ihnen sei ein Expropriationsverfahren, also eine Enteignung gegen den Willen der Anwohner und Grundstückeigentümer lieber, als mit Bürgern unserer Stadt zu verhandeln.

Auch hat es der Stadtrat verpasst, rechtzeitig mit dem Bauherrn der letzten drei Hochhäuser der Stahlgiesserei eine Lösung bezüglich des Schattenwurfs der Brücke auf diese Blocks zu finden. Auch da wird sich wohl bei der Realisierung des Vorhabens, sofern der Planungskredit beim Volk durchkommt, eine weitere Baustelle auftun, die zu Verzögerungen führt.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger müssen eines wissen, wenn sie über den teuren Planungskredit abstimmen: Diese Brücke wird so gegen den Willen der Anwohner und Eigentümer niemals gebaut werden können. Und somit sind die Planungskosten dann zum Fenster hinaus geworfenes Geld.

Unsere Fraktion ist auch der Meinung, der Standort der Brücke sollte näher beim Stadtzentrum sein, damit könnten zwei Fliegen auf einen Streich erschlagen werden, sieht doch das Gesamtverkehrsprojekt einen Lift für den Fuss- und Veloverkehr im unteren Mühltal zur Breite vor.

Nun, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, Sie werden nicht überrascht sein, dass wir dem Antrag, diesen Zusatzkredit von 680'000.00 Franken dem fakultativen Referendum zu unterstellen, einstimmig zustimmen werden.

Matthias Frick (AL)

AL-Fraktionserklärung

Das mit den Elektrovelos ist natürlich Quatsch. Der Umweg über den Bahnhof bleibt, egal, wie gross der Motor unter dem Hintern ist.

Das aktuelle Projekt zum Duraduct ist bereits 16 Jahre alt und wir sind immer noch nicht so weit, dass wir über das Projekt abstimmen können. Wir sprechen jetzt erneut nur über den Planungskredit. Das ist unseres Erachtens nicht allein die Schuld der SVP, auch wenn die sich ob der erneuten Verzögerung natürlich ins Fäustchen lacht.

Die Zeit für das Duraduct drängt langsam. Einerseits wird das Projekt mit den Jahren nicht billiger, andererseits kann man auch nicht bis zum St. Nimmerleinstag Gelder aus dem Agglomerationstopf für Projekte aus dem Agglomerationsprogramm I aus dem Jahr 2006 beziehen.

Frau Baureferentin, der AL-Fraktion geht es nicht nur mit dem Duraduct zu langsam vorwärts, sondern auch mit anderem, was aus Ihrem Referat kommt. Jetzt muss endlich ein Zacken zugelegt werden. Wenn Sie zusätzliche Stellen brauchen um schneller vorwärts zu kommen, beantragen Sie diese, dann werden wir das Anliegen wohlwollend prüfen.

Normalerweise schlucken wir das Schneckentempo. Akzeptieren die Begründung, dass die Baureferentin halt wirklich alles bis ins Letzte sauber abklären will und

keinerlei Unsicherheit übrigbleiben darf. Diesmal aber hat das ganz offensichtlich nicht geklappt. Das Gefälligkeitsgutachten, welchen Rechtsdiensts auch immer, das uns empfohlen hat, den Planungskredit nicht unter das fakultative Referendum zu stellen, ist ein Lapsus, der sich nicht wiederholen darf. Das Parlament muss sich auf die juristischen Einschätzungen, die von der Verwaltung kommen, verlassen können.

Dank der mangelhaften rechtlichen Beratung des Parlaments haben die Gegner des Duraducts das Projekt weiter verzögert und sich erst noch den Anschein geben können, für die demokratischen Grundsätze dieses Staates einzustehen. Und da Sie der SVP und FDP vorhin beim Magazin Birch noch entgegengekommen sind, können sich die Rechtsbürgerlichen glücklicherweise auch noch ganz allein auf das Duraduct konzentrieren in der Abstimmung im September 2021. Damit wurde dem Duraduct tatsächlich ein Bärendienst erwiesen.

Martin Egger (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Grundlage dieser Fraktionserklärung ist die PowerPoint-Präsentation von Martin Egger (FDP) vom 11. Mai 2021.

Diejenigen Mitglieder aus der vergangenen Legislatur erinnern sich sicher noch an die Ratssitzung vor einem Jahr, vom 19. Mai 2020 und die intensiv geführte Diskussion. Die Argumente der Ratsminderheit, der ich ja angehöre, wurden damals nicht erhört und wir wurden in die Ecke der Verhinderer gestellt. Ich danke Hermann Schlatter (SVP) und Michael Mundt (SVP) für Ihren Einsatz, so dass wir uns heute noch einmal über den Planungskredit zum Duraduct unterhalten können. Auch stelle ich mit Genugtuung fest, dass unser Rechtsstaat funktioniert und sich auch die Exekutive und Legislative an gültige Gesetze halten muss und Minderheitsmeinungen nicht einfach übergangen werden können.

Aus dem Bericht und Antrag des Büros entnehmen Sie, dass das Obergericht den Grossen Stadtrat angewiesen hat, den vorliegenden Kreditbeschluss dem fakultativen Referendum zu unterstellen. Ich habe Verständnis dafür, dass sich der Stadtrat nicht gross dazu äussern will, denn es ist unsere Aufgabe hier das Geschäft weiter voranzutreiben. Um anfälligen Sagen- und Legendenbildungen vorzubeugen, möchte ich nochmals klar zum Ausdruck bringen, dass die FDP sowohl in der Fraktion wie auch gestern an ihrer Parteiversammlung nicht grundsätzlich gegen eine Verbindung der Quartiere Geissberg und Breite ist.

Nicht einverstanden sind wir, dass eine Planung beginnen soll, ohne dass auf der linken und rechten Seite des Mühlentals Land für die Brückenköpfe vorhanden ist. Weiter störend wurde zum Ausdruck gebracht, dass es sich um eine definitive Variante handelt, denn es wurden keine Planungsvarianten in diesen Planungskredit aufgenommen und die hohen Kosten von 9.5 Mio. Franken für das geplante Bauvorhaben sind uns zu hoch.

Aufgrund dieser Ausgangslage stellt die FDP-Fraktion einen Rückweisungsantrag an den Stadtrat mit folgenden Anträgen:

1. Der Beschluss des Grossen Stadtrats vom 19. Mai 2020 "Vorlage des Stadtrats vom 12. November 2019: Duraduct mit Lift, Planungskredit (Agglomerationsprogramm 1, Massnahme 33)" wird aufgehoben.

2. Die "Vorlage des Stadtrats vom 12. November 2019: Duraduct mit Lift, Planungskredit (Agglomerationsprogramm 1, Massnahme 33)" wird mit folgendem Auftrag an den Stadtrat zurückgewiesen:
 - a) Ein Ausarbeiten von Varianten unter Miteinbezug der Grundeigentümer und Interessengruppen.
 - b) Ein Kostendach des gesamten Projekts von 5 Mio. Franken (Genauigkeit von +/- 20 %).

Begründung:

Die Gespräche mit verschiedenen Interessengruppen und Betroffenen haben mir vereinzelte Mitglieder der Fraktion oder auch aus Interessengruppen wie z.B. Architektenforum Schaffhausen, zum Ausdruck gebracht, dass das fehlende Land für die Brückenköpfe und die im Raum stehenden Enteignungen bei diesem Bauprojekt, Verzögerungen über Jahre, wenn nicht eine Verunmöglichung dieses Bauvorhabens, mit sich ziehen würde. Die hohen Kosten sind ebenfalls ein Argument und ich wage die Prognose nicht, ob wir mit unseren Begründungen oder die Gegenseite mit ihren Argumenten an der Urne gewinnen würden. Das ist Kaffeesatzlesen, weshalb ich mich hier zurückhalte, aber die hohen Kosten sind sicherlich ein entscheidender Punkt, der zu Diskussionen führen wird, auch bei Nachbarinnen und Nachbarn in meinem Wohnquartier, die sich dazu geäussert haben. Die fehlenden Varianten sind für uns ebenfalls ein negativer Punkt. In der PowerPoint Präsentation sehen Sie ein paar Varianten. Sie sehen hier die Verbindung Aathal - Seegräben mit einer Brücke 300m lang/40m hoch/Kosten 5 Mio. Franken. Weit von unserem Planungskredit von 10 Mio. Franken entfernt. Ebenfalls fehlen weitere Varianten wie z.B. ein Schräglift. Wettingen hat den ersten öffentlichen Schräglift gebaut mit einem Höhenunterschied von 20m/Baukosten 0.8 Mio. Franken. Damit würden sowohl im rechten und linken Teil des Mühlentals Schräglifte eingebaut werden. Als weitere Option sehen wir noch Lifttürme.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Läutet mit der Ratsglocke.

Ich möchte an dieser Stelle kurz etwas einwenden, damit das hier für alle zur Klärung nochmals klar ist. Ich habe beim Rechtsdienst nachgefragt, und dort heisst es ganz klar: *"Die Ausgabe wurde vom Grossen Stadtrat beschlossen und war nicht Gegenstand des Gerichtsverfahrens, bloss einzig und alleine die Frage, ob es ein fakultatives Referendum braucht."* Dies hat das Gericht bejaht. Gemäss Geschäftsordnung kann man einen Rückweisungsantrag stellen, aber dieser wird sicherlich angefochten und gemäss Rechtsdienst ist das nicht möglich, weil wir über dieses Thema bereits beschlossen haben.

Martin Egger (FDP)

Das habe ich so verstanden und nehme es mit. Ich bin aber auch der Meinung, dass das Gremium, welches über ein Geschäft beschlossen hat, auch einen Beschluss wieder aufheben kann. Ich bitte Sie im Sinne der Sache, um diese beiden Quartiere zu verbinden, den Rückweisungsantrag im Sinne einer Investition in die Zukunft zu unterstützen und dem Projekt "Verbindung der beiden Quartiere" eine Chance zu geben. Wir sind beim Eintreten und das war der Rückweisungsantrag im Stadium des Eintretens. Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

Daniela Furter (Grüne SH)**glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktionserklärung**

Ich bin jetzt schon etwas überrumpelt. Ich dachte wir halten uns hier kurz und tragen ein zwei Sätze zum Thema vor. Jetzt wird alles wieder voll ausgeschlachtet.

Es gab wohl kein anderes Thema in den letzten zehn Jahren, das die Leute so bewegt, wie der Duraduct. Nur schon deshalb halte ich mich kurz mit der glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktionserklärung, denn es wurde wohl schon alles gesagt, was es zum Duraduct zu sagen gibt und die Meinungen sind bekanntlich schon längst gemacht.

Ich verstehe ehrlich gesagt nicht, wieso der Duraduct jetzt schon so bekämpft wird. Wieso können wir nicht an einem Strick ziehen für ein zukunftsweisendes tolles Projekt, das so viele Leute begeistert?

Der Duraduct ist ein Meilenstein eines guten, sicheren und schnellen Velowegnetzes in Schaffhausen. Nicht nur zu Fuss gehende und velofahrende freuen sich auf diese Brücke, auch für Kinder, Pendler und sogar für Autofahrer hätte die neue Verbindung grosse Vorteile. Die Autofahrten wären entspannter, da eine schon längst überfällige Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf den Fuss- und Veloverkehr stattfinden würde.

Ich muss widersprechen. Die Kosten für den Duraduct sind nicht wirklich hoch, denn die Stadt bezahlt einen Beitrag und der Bund und der Kanton Schaffhausen werden auch einen grossen Beitrag leisten. Unsere Fraktion wird dem zusätzlichen Antrag 4 zustimmen. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

SR Dr. Katrin Bernath**Stellungnahme des Stadtrats**

Die Vorlage zum Planungskredit für das Duraduct wurde vor ziemlich genau einem Jahr in diesem Rat beraten und der Grosse Stadtrat hat dem Planungskredit von 680'000.00 Franken zugestimmt. Damals habe ich mein Votum mit der folgenden Aussage eröffnet: *"Heute Abend stehen die Entscheide zu zwei Projekten an, die für die Entwicklung unserer Stadt und die Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort von zentraler Bedeutung sind"*. Diese Aussage gilt auch heute, damals war das zweite Projekt das Hallenbad der KSS, heute ist es der Ersatzneubau für Grün Schaffhausen.

Zu den Rahmenbedingungen und Inhalten des Projekts sowie zur Bedeutung für die Stadt verweise ich auf die damalige Stellungnahme des Stadtrats. Hervorzuheben ist, dass in der Zwischenzeit das Gesamtverkehrskonzept aktualisiert wurde. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse haben die Bedeutung des Duraducts bestätigt bzw. sogar noch verstärkt. Damit unser Verkehrssystem auch mit wachsender Mobilität und Bevölkerung funktionsfähig bleibt, muss das Wachstum über flächeneffiziente Verkehrsmittel erfolgen, wozu der Fuss- und Veloverkehr sowie der ÖV gehören. Die direkten Verbindungen zwischen den Quartieren, die einfachere Überwindung von Steigungen für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie die Schliessung von Netzlücken für den Veloverkehr sind drei zentrale Ziele, die mit dem Duraduct erreicht werden können. Darüber hinaus hat das Duraduct das Potenzial, als Bekenntnis für eine fortschrittliche Stadt Schaffhausen weit über die Stadtgrenzen hinaus zu wirken.

Wie der Präsident einleitend erläutert hat, geht es heute um die Unterstellung des bereits gefällten Entscheids für den Planungskredit unter das fakultative Referendum. Die Prozessgeschichte und der Entscheid des Obergerichts sind im Bericht des Büros

erläutert. Der zentrale Punkt ist die Beurteilung der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Projektphasen. Das Obergericht ist in dieser Beurteilung zu einem anderen Schluss gelangt als der Stadtrat und der Regierungsrat. Auch der Grosse Stadtrat ist dieser Beurteilung bei bisherigen Projekten gefolgt und hat beispielsweise nur wenige Monate vor der Diskussion zum Duraduct den Planungskredit von 690'000.00 Franken für die Sanierung und Aufwertung der Bahnhofstrasse genehmigt, der basierend auf dem bestehenden Vorprojekt beantragt wurde.

Da diese Praxis bisher unbestritten war, weise ich den Vorwurf von Hermann Schlatter (SVP) zurück, dass wir hier bewusst irgendwelche Vorgaben missachtet hätten.

Die sorgfältige Prüfung von Varianten der Linienführung haben gezeigt, dass eine Realisierung nicht möglich ist, ohne privates Grundeigentum zu tangieren. Leider gibt es keine Grundstücke im Eigentum der Stadt, die als Anschlusspunkte in Frage kommen. Bei der Prüfung von Varianten der Linienführungen wurde aber auf einen möglichst geringen Einfluss auf bestehende Liegenschaften geachtet.

Die direkt betroffenen Grundeigentümer wurden bereits vor Verabschiedung der Vorlage informiert und die Gespräche werden in den weiteren Schritten geführt. In der Zwischenzeit hat sich aber nichts daran geändert und wir können erst, wenn ein konkretes Projekt vorliegt, die Gespräche mit den Grundeigentümern weiterführen. Wichtig ist jedoch, dass die Anliegen der Anstösserinnen und Anstösser aufgenommen und bei der Ausarbeitung des Projekts berücksichtigt werden. Das haben wir beim ersten Gespräch bereits zugesichert und es ist uns allen ein Anliegen, eine einvernehmliche Lösung zu finden. Dies entspricht dem Standardprozess bei Tiefbauprojekten, bei denen häufig private Grundstücke tangiert werden.

In den nun folgenden Schritten wird sich zeigen, welche Auswirkungen auf die anliegenden Grundstücke bestehen und wie diese möglichst minimiert werden können. Uns ist bewusst, dass es auf diesem Weg noch verschiedene Schritte braucht. Diese können wir aber erst angehen, wenn ein konkretes Projekt vorliegt, d.h. es braucht die entsprechenden Schritte im politischen und planerischen Prozess.

Zu den Vorschlägen von Martin Egger (FDP) bezüglich Varianten. Es wurden in der Machbarkeitsstudie bereits verschiedene Varianten geprüft und verglichen. Alle wurden sehr vertieft analysiert. Wenn Sie jetzt wieder drei Schritte zurückgehen möchten, dann erstaunt mich das schon sehr.

Kurz zu Matthias Frick (AL), der mit dem Tempo unserer Arbeiten unzufrieden ist. Einerseits muss ich darauf hinweisen, dass es bei den Bauprojekten Phasen gibt, die eine gewisse Dauer brauchen. Dass man vor der Machbarkeitsstudie über den planerischen Prozess und den politischen Prozess gehen muss, bis zur Inbetriebnahme. Das geht bei solchen grossen Projekten mehrere Jahre. In den letzten Jahren wurden sehr viele Projekte umgesetzt, initiiert und in den politischen Prozess gebracht. Die Investitionssumme wurde gesteigert. Die Mitarbeitenden leisten sehr viel und hier bitte ich auch um Anerkennung dieser grossen Arbeit, die geleistet wird.

Beim Tiefbau ist es so, dass auch ich teilweise ungeduldig bin. Ich spreche Sie, Matthias Frick (AL), hier als Kantonsparlamentarier an. Der Stadtrat hat das Anliegen bereits beim Baudepartement eingebracht, dass für die Umsetzung der anstehenden Projekte genügend Personal zur Verfügung stehen soll. Wir sind zuversichtlich, dass

das auch möglich ist, da es um wichtige Projekte geht und beim Kanton die Gegenfinanzierung entgegensteht. Es geht wirklich darum, dass wir diese Leistungen projektbezogen beziehen. Es ist so, falls Sie uns irgendwelche Aufträge in diesem Projekt erteilen möchten, brauchen wir einen Kredit. Jede Stunde von Tiefbau Schaffhausen wird berechnet. Das ist auch der Grund, warum die Planungskredite im Tiefbau höher ausfallen, als das in der Vergangenheit der Fall war, weil die früheren Eigenleistungen da inbegriffen sind.

Damit das Projekt weitergeführt werden kann und nicht weiter durch Rechtsmittelverfahren blockiert wird, wurde auf einen Weiterzug des Urteils verzichtet. Wie vom Obergericht angewiesen, ist der Beschluss des Grossen Stadtrats vom 19. Mai 2020 dem fakultativen Referendum zu unterstellen. Der Stadtrat stützt selbstverständlich diesen Antrag des Büros und empfiehlt Ihnen, dem Antrag zuzustimmen.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Jetzt zum weiteren Vorgehen. Ich möchte Art. 40 Abs. 2 der Geschäftsordnung vorlesen: *„Ordnungsanträge und Rückweisungsanträge können jederzeit gestellt werden.“* Sie haben alle die Bedenken gehört, aber gemäss Geschäftsordnung haben wir über diesen Rückweisungsantrag *abzustimmen*. Gibt es dazu noch Wortmeldungen?

Wir entscheiden jetzt nur über eine Rückweisung oder nicht. Wenn zurückgewiesen wird, dann möchte Grossstadtrat Martin Egger (FDP) folgendes:

1. Der Beschluss des Grossen Stadtrats vom 19. Mai 2020 *“Vorlage des Stadtrats vom 12. November 2019: Duraduct mit Lift, Planungskredit (Agglomerationsprogramm 1, Massnahme 33)”* wird aufgehoben.
2. Die *“Vorlage des Stadtrats vom 12. November 2019: Duraduct mit Lift, Planungskredit (Agglomerationsprogramm 1, Massnahme 33)”* wird mit folgendem Auftrag an den Stadtrat zurückgewiesen:
 - a) Ausarbeiten von Varianten unter Miteinbezug der Grundeigentümer und Interessengruppen.
 - b) Kostendach des gesamten Projekts von 5 Mio. Franken (Genauigkeit von +/- 20 %).

Urs Tanner (SP)

Das geht so nicht, denn das ist ein Bericht und Antrag vom Büro des Grossen Stadtrats. Man kann das ans Büro zurückweisen, aber sicher nicht an den Stadtrat.

Rainer Schmidig (EVP)

In Art. 42 der Geschäftsordnung steht: *“Stellt im Laufe der materiellen Beratung eines Geschäfts ...”* Wir sind aber nicht mehr in der materiellen Beratung des Duraducts, sondern in der Beratung des Berichts und Antrags des Büros. Der Bericht und Antrag des Büros ist nur das, was das Obergericht verlangt. Darüber müssen wir jetzt abstimmen und sonst über gar nichts.

Martin Egger (FDP)

Bei der Diskussion im Büro haben wir von der Stadtschreiberin gehört, dass es eine sehr aussergewöhnliche Situation ist. Ich versuche hier als einfacher Parlamentarier zu argumentieren, nicht als Jurist, sondern nach dem gesunden Menschenverstand, den selbstverständlich unsere Juristinnen und Juristen auch haben. Die Absicht ist, dem Projekt eine Chance zu geben. Damit wollte ich den Beschluss aufheben, eine klare Ausgangslage schaffen und dem Stadtrat die Möglichkeit geben, hier erneut über die Bücher zu gehen. Sie haben die Vorschläge gehört und gesehen. Lasst uns abstimmen und dann haben wir eine klare Ausgangslage.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Das Argument von Urs Tanner (SP), dass dieser Bericht und Antrag von Büro des Grossen Stadtrats kommt, überzeugt mich. Martin Egger (FDP) wären Sie bereit, den Rückweisungsantrag ans Büro zu stellen? Gemäss Rechtsdienst kann das dann aber angefochten werden. Eine andere Lösung wäre noch, dass man bei der Schlussabstimmung gegen diese Vorlage stimmt und dann wäre sie weg vom Fenster.

Martin Egger (FDP)

Ich bin damit einverstanden, dass wir diesen Bericht und Antrag ans Büro zurückweisen.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Wir stimmen nun über den Rückweisungsantrag von Martin Egger (FDP), den Bericht und Antrag des Büros an das Büro zurückzuweisen, ab.

Abstimmung:

Rückweisung an das Büro des Grossen Stadtrats: 12 Stimmen

Keine Rückweisung an das Büro des Grossen Stadtrats: 21 Stimmen

Der Rückweisungsantrag an das Büro von Martin Egger (FDP) wird mit 21 : 12 Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgelehnt.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Marco Planas (SP)** stellt fest, dass Eintreten somit beschlossen ist.

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung. Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (CVP)** wird den Bericht und Antrag des Büros des Grossen Stadtrats vom 30. März 2021: Nachtrag zur Planungskreditvorlage des Stadtrats betreffend "Duraduct mit Lift" seitenweise die Seiten 1 bis 3 bis zu den Anträgen verlesen. Erst dann beraten wir den Antrag 4 auf Seite 3 des Berichts und Antrags des Büros des Grossen Stadtrats vom 30. März 2021: Nachtrag zur Planungskreditvorlage des Stadtrats betreffend "Duraduct mit Lift".

Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (CVP)** verliest den Bericht und Antrag

des Büros des Grossen Stadtrats vom 30. März 2021: Nachtrag zur Planungskreditvorlage des Stadtrats betreffend "Duraduct mit Lift", Seiten 1 bis 3 bis zu den Anträgen.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Nun kommen wir zu den Anträgen, wie gesagt stehen Anträge 1 bis 3 heute nicht zur Debatte, daher bitte ich Dr. Nathalie Zumstein (CVP), Antrag 4 zu verlesen.

Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (CVP)** verliest nun Antrag 4 auf Seite 3 des Berichts und Antrags des Büros des Grossen Stadtrats vom 30. März 2021: Nachtrag zur Planungskreditvorlage des Stadtrats betreffend "Duraduct mit Lift".

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 12. November betreffend «Duraduct mit Lift, Planungskredit». *Bereits am 19. Mai 2020 von diesem Rat rechtskräftig angenommen.*
2. Der Grosse Stadtrat stimmt der Ausarbeitung des Bauprojektes zu den in der Vorlage genannten Rahmenbedingungen zu. *Bereits am 19. Mai 2020 von diesem Rat rechtskräftig angenommen.*
3. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Planungskredit in der Höhe von 680'000 Franken zu Lasten 6300.3131.00 IER00024 «Duraduct», Studie Agglomerationsprojekt Massnahme 33 Planungen und Projektierungen Dritter. *Bereits am 19. Mai 2020 von diesem Rat rechtskräftig angenommen.*
4. Ziffer 3 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 25 lit. e in Verbindung mit Art. 11 der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum.

Michael Mundt (SVP)

Ich möchte Ihnen zum Schluss noch ein bisschen Hand zur Versöhnung bieten. Ich möchte Ihnen beantragen, Ziffer 3 dieses Beschlusses nach Art. 10 lit. f der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum zu unterstellen. So können wir die unnötige Unterschriftensammlung vermeiden. Wir lassen das Volk entscheiden und sehen, was das Volk möchte. Wenn Sie so siegessicher sind, dann bitte ich Sie, diesem Antrag zuzustimmen, dann können wir die 30 Tage Referendumsfrist verkürzen und haben einen Entscheid des Volkes.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Ich sehe keine Wortmeldungen, somit stimmen wir über den Antrag von Michael Mundt (SVP) ab, der da lautet:

4. Ziffer 3 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 10 lit. f der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum.

Abstimmung:

Antrag des Büros: Fakultatives Referendum: 18

Antrag Michael Mundt (SVP): Obligatorisches Referendum: 16 Stimmen

Der Antrag von Michael Mundt (SVP) wird mit 18 : 16 Stimmen abgelehnt. Somit wird diese Vorlage dem fakultativen Referendum unterstellt.

SCHLUSSABSTIMMUNG

Der Grosse Stadtrat heisst den Bericht und Antrag des Büros des Grossen Stadtrats vom 30. März 2020: Nachtrag zur Planungskreditvorlage des Stadtrats betreffend "Duraduct mit Lift" in der Schlussabstimmung mit 25 : 7 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, gut.

Das Geschäft ist erledigt.

SCHLUSSMITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Während der Sitzung sind folgende Vorstösse eingegangen:

- Postulat von Matthias Frick (AL): Kein städtisches Geld für VSG-Greenwashing
- Postulat von Daniela Furter (Grüne): Grünstadt Schaffhausen ohne Gifte
- Postulat von Till Hardmeier (FDP): Steuersenkung statt überquellende Reservetöpfe
- Postulat von Georg Merz (Grüne): Ausstieg aus der fossilen Gasversorgung
- Interpellation von Stephan Schlatter (FDP): Minergiestandard das heilbringende Rezept für unsere Bauten?
- Kleine Anfrage von Michael Mundt (SVP): Weniger Verkehrsbehinderung an der Schiffflände dank einer neuen Lichtsignal-Anlage?
- Kleine Anfrage von Matthias Frick (AL): Gasheizungen in der Stadt Schaffhausen III
- Kleine Anfrage von Bea Will (AL): Städtische Hilfe während der Corona-Krise im Bereich Geschäftsmieten von städtischen Liegenschaften

<p>Zusammensetzung der 9-er Spezialkommission: Vorlage des Stadtrats vom 13. April 2021: Rahmenkredit für die Versorgung mit Wärme und Kälte:</p>
--

Einladende Fraktion: FDP

- Till Hardmeier (FDP) - Vorsitz
- Livia Munz (SP)
- Urs Tanner (SP)
- Walter Hotz (SVP)
- Sandra Schöpfer (EDU)
- Hermann Schlatter (SVP)
- Dr. Bernhard Egli (GLP)
- Georg Merz (Grüne)
- Matthias Frick (AL)

<p>Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 25. Mai 2021, 18.00 Uhr im Park Casino Schaffhausen statt.</p>
--

Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um **20:39 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Schaffhausen, 7. Juni 2021 saneh